

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Halt und Hetz". Es ist Substitutionsorgan der sozialdemokratischen in sämtlichen Departements u. dgl. Organ des Reiches. Derzeitige Verlagsleiter ist Hans 17 bis 1 Ude. - Umverleant einflussreichen Mannschaften ist Red des Redaktions beauftragt

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Jahressubskription, inkl. Post 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 2,50 RM. Belegpreis 2,50 RM. Derzeitiger Verleger ist Hans 17 bis 1 Ude. - Umverleant einflussreichen Mannschaften ist Red des Redaktions beauftragt

### Haager Ausblick.

#### Die Außenpolitik des Jahres 1929.

Fortschritt in der auswärtigen Politik kann heute nur bedeuten Annäherung an die Idee einer Weltfriedenskonferenz. Die Weltfriedenskonferenz der Nationen, Erreichung der gemeinsamen Lösung internationaler Streitigkeiten durch Ausbau und Handhabung eines modernen Völkerrechts, Beherrschung des Krieges, Befestigung der Kriegsmittel, Anwendung aller Möglichkeiten, die zum Ausgleich, zur Verständigung und zur Befriedung der Welt führen.

Unter diesem Gesichtswinkel gesehen sind die Fortschritte, die das Jahr 1929 gebracht hat, nur sehr gering. Die Mächte des Westens sind allenfalls noch sehr stark, ihr Einfluss auf die Regierungen sowohl wie auf die öffentliche Meinung hat sich immer wieder dem vorwärtstreibenden Eifer ihrer entgegen, die einen vollen und unabhängigen Vorschlag mit der Vergangenheit herbeiführen wollen. Das beste, was man von dem Jahr 1929 sagen kann, ist, daß es eine Reihe von Anlässen gebracht hat, daß in ihm gewisse Meile geleistet worden sind, die zur Einwirkung zu bringen nun Pflicht und Aufgabe ist.

Das neue Jahr legt mit einem großen außenpolitischen Auftakt ein. Am 3. Januar tritt im Haag die zweite Konferenz — wir würden höfentlich sagen die Schlüsselkonferenz — zusammen, die die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands regeln und eine Reihe damit zusammenhängender Fragen besprechen soll. Die letztere Wochen der Vorbereitung dieser Zusammenkunft ist nachteilig kein sehr erfreuliches Bild und in — geeignet, lebhaft Zweifel an dem ersten Besichtigungswissen der Völker zu erwecken. Wir erinnern nur kurz an das Schlußwort der Verhandlung aufzuweisen möchte, wir erinnern an die ständige Klage der öffentlichen Verleumdung der Augen und Hülse, die die deutsche Außenpolitik in neue und katastrophale Schrecken werfen wollten, wir erinnern an die Versuche, die im französischen Parlament gegen den Eifer und die Methoden Briand's unternommen wurden, und wir denken an die Bestimmungen, die die Angelegenheit der Liquidation des großen Deutschland und England herauszufordern hat.

Wenn wir trotzdem optimistisch sind, so beschäme ich wir glauben, daß die Dinge stärker sind als die Menschen. Die Einigung liegt in dem wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten, und dieses Interesse wird schließlich doch die heute noch bestehenden Hindernisse überwinden. Was noch der Lösung fehlt, sind zum einen Zeit, Probleme schwebendes Art, mit denen jeder Wille fertig werden sollte, und das wichtigste Politikum, die Schaffung von Sicherheit gegen neue Sanktionen, sollte sich auch befriedigend erledigen lassen. Wir können selber nicht erwarten, daß der Sanktionsartikel des Versailler Vertrages ausdrücklich für null und nichtig erklärt wird, aber es muß sich eine Form finden, die die Verpflichtungen vor neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland freisetzt.

Außerdem jedoch geht es nicht um die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich allein, wenn sie auch zweifellos den Ausgangspunkt für ein allgemeines Zusammenrücken der europäischen Staaten bilden könnte. Auch von diesem Thema ist im Jahre 1929 recht viel gesprochen worden und auch auf diesem Gebiet wurden gewisse Meile geleistet. Die Völkerbundsummlung im September folgte Beschlüsse, die auf die Annäherung eines Wirtschaftsfriedens hinzielen. Die Staaten — und es kommen ja in der Dampfphase der jetzigen Europa in Betracht — sollen sich für eine Reihe von Jahren verpflichten, keine Zoll-erhöhungen vorzunehmen und in dieser Zeit soll dann über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Einigung Europas ernstlich verhandelt werden. Auch das sind einflussreiche nur Wünsche, und wir können nicht allzu hoffnungsvoll dem Ausgang der geplanten Zollfriedenskonferenz entgegensehen. Der grundsätzliche Grundsatz der in der Welt verfallenen Vertreter entspricht selber nicht immer die Entschlossenheit und die Kraft der Regierungen, und es wird noch viel Arbeit bedürfen, bevor die ständige Barriere über gewisse Punkte der Welt den Eifer bezeugen und der internationalen Politik, der über zweifelhafte Angelegenheiten die Zukunft bereit, überwinden ist. Und auch mehr ist Schritt am Wege gegenüber der

### Ein historischer Tag

## Heute Eröffnung im Haag

### Die Hoffnungen und Befürchtungen der Teilnehmer

Die 2. Haager Konferenz wird in der Abgeordnetenkammer des Rinnhofes am heutigen Nachmittag um 5 Uhr beginnen. Um 3 Uhr erfolgt eine private Vorgesprächung, in welcher Tagesordnung und Arbeitsprogramm der Konferenz festgelegt werden sollen.

#### Bereits der deutschen Delegation.

Die deutsche Delegation für den Haag hat gestern Abend 8 1/2 Uhr mit dem fast namengebenden Juge Berlin verlassen. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung erschienen der spanische Botschafter, der niederländische Gesandte; als Vertreter der Reichsregierung Reichssekretär Dr. Brenner.

#### Eintreffen der Delegationen.

Haag, den 2. Januar. (WZ.) Die heilige Abordnung mit dem Vorsitzenden der Haager Konferenz, Ministerpräsident Jolles, sowie ein Teil der Delegation Frankreichs, des Reichsstaatssekretärs, Griechenlands und Portugal trafen heute Nachmittag um im Laufe des Abends hier ein. Am Vormittag war die rumänische Delegation angekommen, während der Generalsekretär der Konferenz, Sir Maurice Hanley, bereits seit

gestern Abend mit einem Teil des Personals der englischen Abordnung im Haag weilte.

#### Snouden guter Doffnung.

Sonab, 2. Januar. (WZ.) Schatzkanzler Snouden und der Präsident des Handelsamtes, Graham, sind heute Abend nach dem Haag abgereist. Snouden erklärte einem Haager Vertreter in einer Unterredung, er nehme nicht an, daß die Verhandlungen so schwierig sein würden, wie bei der ersten Haager Konferenz. In der Hinsicht sei viel vorbereitende Arbeit geleistet worden. Den Delegationen bleibe nur die Aufgabe, die letzte Hand anzulegen. Bezüglich der Frage der Band für Internationale Zahlungen, aber er sei der Meinung, daß auch dieses Projekt angenommen werden würde.

Haager Plan am Ende. Amerika lege nach dem größten Wert darauf, daß seine Forderungen an Deutschland nicht mit der interzellierten Schuldenfrage vermischt werden. Es sei daher durchaus noch nicht abzusehen, was Amerika für oder gegen den Haager Plan unternehme. Auch in der Frage der Sanktionen könne im Augenblick noch nicht übersehen werden, wie weit die Dinge in den Verhandlungen zwischen den einzelnen Mächten gehen werden. Die französische Hochsprache läßt sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, um die Aufnahme neuer Sanktionen gegen Deutschland in den Haager Plan zu fordern.

Dem Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht ist in der Person des früheren Ministerpräsidenten Poincaré ein merkwürdiger Vertreter entsandt. In dem südamerikanischen Blatt „La Racion“ hat Poincaré kürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem er über das Schicksal der Memorandum erklärt. Seine Kritik der Finanzverwaltung des Reichsstaats Müller verleiht große Aufmerksamkeit; in der Zeit habe bereits Reparationsagenten Parker Gilbert darauf hingewiesen, daß ohne eine sofortige und tiefgreifende Reform der Finanzen das Reich über den Damm, nach dem Haager Plan finanziert könne. Allerdings scheint Poincaré in seiner Meinung ziemlich allein zu stehen.

weitergreifenden Idee, die Briand in Genf begründet als er ganz allgemein von den Vereinigten Staaten von Europa sprach. Man hat seine Worte mit Beifall aufgenommen, aber wenn die Staaten in diesem Jahre daran gehen werden, den von dem französischen Außenminister angebrachten Fragenbogen zu beantworten, dann werden Bedenken und Hemmnisse auf der Art aufstehen, und es wird schließlich abgemittelt gehen wie mit der internationalen Abrüstung, über die seit Jahren verhandelt wird und die trotzdem bisher nicht um einen Schritt weiter gekommen ist.

Es sind überall Ankünfte vorhanden, und es hat am abgegangenen Tage nicht an mangelndem sehr gutem und nützlichem Anzeigen gefehlt, zu denen wir nicht zuletzt auch die der Initiative der englischen Laborregierung entsprechende Bemühungen um die Einberufung der Seeabzählungskonferenz und um die Einwirkung der Kriegsgüterförderung des Kellogg-Paktes in die Völkerbundsummlung rechnen. Aber es werden große Anstrengungen gemacht werden müssen, um alle diese Bestrebungen wirksam werden zu lassen, und wie die Dinge liegen, wird es in allererster Linie Sache der Arbeiterpartei der verschiedenen Nationen sein, die Entwidlung zu fördern und in der Beziehung der Staaten zu einander den Fortschritt herbeizuführen, nach dem die großen Massen sich sehnen und der immer wieder gehemmt wird durch die Trägheit im Denken und die Unlust im Handeln bei denen, die zurzeit noch über die politische und wirtschaftliche Lage verfahren.

#### Das deutsch-amerikanische Finanzabkommen.

Der Pariser „Internationale“ bringt ein Interesse mit einem der amerikanischen Haager-Verhandlungen, der nachdrücklich darauf hinweist, daß das deutsch-amerikanische Finanzabkommen tatsächlich alle Berechnungen im

Protokolle sämtlicher Antiparteien. Der sozialistische „Populaire“ erklärt heute, daß sich die Polizei nicht wirklich helfen um den Festismus und seine Propaganda verbieten gemacht habe. Die „Republique“ ist der Ansicht, daß man das Komplotz lediglich zu politischen Zwecken ausgebeutet habe, um damit dem Faschismus ein Gefäß zu tun und ihn im Haag und London an die Seite Frankreichs zu bringen. Die „Gaulois“ protestiert vor allem dagegen, daß ita-

lienische Deletide auf französischem Boden die Verhafteten bejährt und ihre Briefe untersuchen dürften, magu meber sie aber gar die italienische Vorkriegs ein Recht gehabt hätte. Für das internationale Ansehen Frankreichs sei es mehr als peinlich, wenn die französische Polizei jetzt von der jassischen Presse mit ebenso unbedenklichen wie verletzenden Vorwürfen überhäuft werde.

#### Englisch-russischer Konflikt

### Kommunistische Hetze gegen die Arbeiterregierung

Es gibt Menschen, denen es ein Bedürfnis ist, sich mit aller Welt zu verfeinden. An einer ähnlichen krankhaften Veranlagung leidet die Sowjetunion zu leiden. Einerseits ist sie dauernd in Angst, daß die kapitalistischen Weltmächte ihr eines Tages den Garaus machen werden. Deshalb versucht sie dauernd, auch in bürgerlichen intellektuellen Kreisen durch Gründung der verschiedenen Gesellschaften und Herausgabe verschiedener Zeitschriften für sich Propaganda zu machen. Sobald aber in irgendeinem Lande Sozialdemokraten den ernsthaften Versuch unternehmen, die Anti-Sowjet-Hetze bürgerlicher Kreise zu hinterziehen,

gestor fallen die Kommunisten mit besonderer Wut gegen über die Sozialdemokraten her. Den Wrauchsüßern in Moskau ist jeder englische, deutsche oder französische General, der von irgendeinem all-europäischen Feldzug gegen Sowjet-Rußland träumt, zehnmal weniger befürchtenswert als ein sozialdemokratischer Politiker, der sich gegen die Kriegshetze der einheimischen Generale und Rekruten wendet.

Dieses Jahr unverständliche Schauspiel bietet in diesen Tagen wieder einmal England. Die frühere konservativ Regierung mit dem Außenminister Chamberlain hatte bestimmt die diplomatischen Beziehungen zu Sowjet-Rußland abgebrochen. Es wurde eine der ersten Taten der Arbeiterregierung Mac Donaldis.

Mit Rußland wieder friedliche Beziehungen herzustellen.

Raum aber ist es gelungen, jetzt erst in England eine nichtswürdige Hege der Kommunisten

#### Polizeibüittel des Faschismus.

Paris, 3. Januar.

Die Pariser Polizei scheint aufs eifrigste die Entschlossen zu sein, die Verhaftung der drei italienischen Emigranten Tarchiani, Cianca sowie Zardelli zu einem regelrechten Komplotz aufzuführen. Am Donnerstag wurden in den italienischen Kolonien in Lyon, Marseille und Nizza abenteuerliche Untersuchungen und Vernehmungen vorgenommen, um die Rüststoffe an dem angeblich

gegen die italienische Völkerbunddelegation in Genf geplanten Bombenattentat

auszuforschen zu machen. Vorläufig haben alle diese Bemühungen zu keinem praktischen Ergebnis geführt, dafür mehren sich aber die

gegen die Arbeiterregierung ein.

In London erliegen gestern zum erstenmal eine kommunistische Tageszeitung, der „Daily Worker“. Dieses Blatt brachte in großer Aufmachung eine Beschlüsse der Moskauer Internationalen an die englische Arbeiterpartei, die von den gemeinsamen Bestimmungen gegen die Regierung Mac Donaldis unternimmt. Der Arbeiterregierung, die eben erst einen englischen Botschafter nach Moskau geschickt und einen russischen in London entsandt hat, wird „Vorbereitung für einen imperialistischen Krieg gegen Sowjet-Rußland“ vorgeworfen. Mac Donaldis und Chamberlain seien die „Reißer der Intrigen gegen Sowjet-Rußland“, die sie mit „besonderer Brutalität“ gebrauchen, und das Blatt beschliefte sie ebenso als „Vertreter der Arbeiterpartei und Sozialisten“, wie es die Sozialdemokraten Deutschlands schon lange waren.

Natürlich ist bei den englischen Konfrontationen die

#### Schadenfreude außerordentlich groß.

Die Londoner Rechtspreffe hält der Arbeiterpartei vor, das ist die Verleumdung, die ihr für eine Liebeswerbung um Moskaus Gunst empfängt. Die „Times“ fordert den Außenminister Chamberlain zu energischen Maßnahmen gegenüber Moskau auf. Der neuerwählte russische Botschafter in London spielt natürlich den Unschuldigen. Einem Vertreter der „Evening News“ teilte er mit, daß er ganz keine Erfahrungen über den Artikel gegeben hätte. Jedenfalls ist das Vorkommnis ein neuer Beweis für die

#### Unselbstigkeit der Moskauer Politik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219300103-16/fragment/page=0001

DFG

# Ägypten in Nöten

### Abkürzung für die Milibauern - Der Diktator auf der Lauer

Paris, 2. Januar. (Fig. Dracht.)

Wenn auch im West eitel Freude über den in der Geschichte des Parlamentarismus einzig dastehenden Wobstweg herrscht, so läßt sich doch nicht gerade behaupten, daß der Horizont der ägyptischen Politik durch das für Nubas Bahga und seine Kammern so freudige Ereignis aufgebellt worden ist. Zwar verfügen die Nationalisten über eine überwältigende Mehrheit im Kammern und Senat, denn es heißt ihnen nur eine Opposition von 30 Sitzen gegenüber, die dazu noch ohne Führer und ohne Programm ist. Nichtsdestoweniger bleibt die Frage, wie der West die Probleme der nächsten Zukunft bewältigen will, selbst für die denkenden Köpfe der namhafte herrschenden Partei ein vollkommenes Rätsel.

In einem Punkte werden die Sieger allerdings auf ihre Rechnung kommen. Die Träume nach einflußreichen Regierungen sind und noch einträglichere Regierungen werden sich jetzt nach einer Periode langer Fortschritt, über die Befriedigung dieser Sehnsüchte genügt noch lange nicht zur Bewältigung der Aufgaben, zu denen der West durch seine Rückkehr an die Macht ihr das Wort seiner Wähler verpflichtet worden ist. Hierbei handelt es sich nicht allein um die Regelung der Beziehungen zu England.

Das Schicksal Ägyptens hängt vielleicht sogar noch in höherem Maße von anderen Dingen ab. Selbst wenn das von Nubas Bahga angeordnete System der diplomatischen Spitzfindigkeiten zu dem erhofften Erfolge führen sollte, bleibt noch ein Bündel unbeantworteter Fragen übrig, deren Lösung West, Sozialdemokratie und schließlich die Eingabe an die Sache fordert. Mit diesen Eigenschaften sind die neuen politischen Führer Ägyptens leider nicht in hohem Maße begabt. Die Befriedigung bleibt leider behindert, daß mit der Rückkehr des West zur Macht die

#### Gewinnungs- und Schulerwerblichkeit

wieder einreisen wird, die den ägyptischen Parlamentarismus so schwer diskreditiert hat und die Mohammed Mahmud die Wege zur Diktatur ebnen hat. Die neuen Männer stehen vor einer schweren Probe, die selbst härteren und fähigeren Persönlichkeiten, als sie es sind, lange machen könnte. Vor allem werden sie nicht umhin können, sich ernsthaft mit den Fragen der ägyptischen Wirtschaft zu befassen, die von ersten Erschütterungen bedroht ist. Das Land steht inmitten einer schon zu besagten Krise für Baumwolle, die Geschäfte stehen, die Börse ist pessimistisch und auf Ackerbau und Handel laßt der Druck einer Finanzkrise. Die goldenen Jahre, in denen die ägyptische Baumwolle auf den Weltmärkten gefloht wurde wird wohl während einer Hungersnot sein. Es geht nicht nur um die Dauer nicht an, Ägypten wirtschaftlich von negativen Momenten abhängig zu machen und sich durch Ueberforderungen der Mississippi oder Wärenten in Indien aus zeitweiligen Katastrophen herausheben zu lassen. Eine gründliche

#### Wirtschaftliche Erneuerung Ägyptens

Wirtschaftliche Erneuerung Ägyptens ist nur durch energiegelbe Agrarreform und durch die Umstellung der Landwirtschaft auf weniger wertvolle, aber auch mit geringerem Risiko be-

stehende Produkte möglich, als es die Baumwolle bei dem heutigen Zustande des Weltmarktes ist.

Unter solchen Umständen wird die billige Sieg der Wobstisten wahrscheinlich sehr bald wieder begahnt werden. Die Vermutung liegt nahe, daß die Erholung des West auf der Lauer der Macht seine lange Dauer haben wird. Gerade die Juridikalität Mohammed Mahmuds bei den Wahlen ist ein bedeutendes Zeichen dafür, daß der gestürzte Diktator auf der Lauer liegt, und daß er nur die passende Gelegenheit abwartet, um seine erhaltenden Rivalen in eine neue Bewegung durch die Wüste der politischen Bedeutungslosigkeit zu treiben.

### Kein Vertrauen zu Eugenberg

Weitere Abwanderung von den Deutschnationalen. Berlin, 3. Januar.

Seit Wochen hält die Austrittsbewegung aus der Deutschnationalen Partei an. In ununterbrochenen Kreisen wird die Zahl der seit Eugenbergs Führung aus dem Deutschnationalen Lager gestrichenen Mitglieder auf annähernd 45 000 geschätzt. Neuerdings sind wieder mehrere leitende Persönlichkeiten der christlichen Gewerkschaften (Sprengstein) mit dem Bemerkten aus der Partei ausgetreten, daß sie zu der gegenwärtigen Führung der Partei, d. h. zu Eugenberg, kein Vertrauen haben.

### Frontreiche Ludendorff.

Ernennung des Generals Wegand.

Zum Generalstabschef des französischen Heeres wurde dieser Tage der General Wegand ernannt. Dazu schreibt „Der Reichsheer“. Diese Ernennung war unter den gegenwärtigen militärischen Bedingungen nicht geboten, noch viel weniger, wenn man über den Wert des Wegand, den wesentlichen Grund der nationalen und demokratischen Ordnung zu wahren: Keine Politik im Heere. Wegand aber hat seit vielen Monaten politische Stellung genommen, besonders hat er den Vorstoß auf Logungen der Frontkämpfervereinigungen geführt. Er ist als erklärter

#### Gegner der seit 1914 in Frankreich betriebenen Auslieferungspolitik

bekannt. Wie furchtbar, daß eine so unvorsichtige Wacht auf Erwerbungen politischer Art zurückzuführen ist. Es ist unbestreitbar, daß eine derartige Ernennung nicht demjenigen Vertrauen einflößen kann, die der Ansicht sind, daß nicht auf der einen Seite die Republik, auf der anderen Seite das Heer steht, sondern daß das Heer der Republik zum Schutz des nationalen Wohls und der Verfassung da ist. Das Ereignis beweist auf jeden Fall, wie ernst für eine Demokratie die Tatsache ist, daß ihre Verantwortlichen nicht mehr fest in Händen halten.

### Evolution in der indischen Freiheitsbewegung.

London, 2. Januar. (Fig. Dracht.)

Wie aus Lahore gemeldet wird, haben die gemäßigten Führer der indischen Freiheitsbewegung in einer unmittelbar nach dem Abbruch der all-indischen Konferenz abgehaltenen Sitzung beschlossen, an die öffentliche Meinung Indiens zu appellieren, um eine Aufhebung der durch die Durchführung der Konferenzbeschlüsse durchgeführten. Die gemäßigten Führer sind der Auffassung, daß der Kongreß durch seinen Beschluß, die gemeinsame Konferenz mit der Arbeiterregierung aufzugeben, einen Irrerkenntnis Schritt getan habe. Die gemäßigte Gruppe der indischen Freiheitsbewegung hat ferner beschlossen, bis auf weiteres der Werbung der Konferenz, sämtliche parlamentarischen Mandate niederzulegen, nicht Folge zu leisten.

### Zusammenkunft Briand-Mussolini.

Paris, 3. Januar. (W.D.B.)

Nach einer Agentenmeldung aus Rom erklärt man in dortigen autoritätvollen Kreisen, daß Briand und Mussolini vor Ende des nächsten Monats eine Unterredung, und zwar in einer Stadt Siziliens, vielleicht in Rapallo, haben werden.

## Wingengeschäfte mit dem „Landesfeind“

Ein guter deutscher Prinz mag seinen Voten leben, doch seine Väter stimmt er kein. Die ehemalige fürstliche Familie zu Sippe hat nach der Revolution durch mehrere ihrer Exemplare von sich reden gemacht. In unympathischer

Erinnerung ist der Prinz Friedrich Wilhelm zu Sippe, der von der Republik Pension erhielt, dafür alle republikanischen Minister für Zuchtstücker erklärte, einen Landeshauptpräsidenten, den ihm mißfiel, in einem Rüsselbrief nach Palma verlegen wollte, um dann vor Gericht, als er 500 M. Geldstrafe zahlen soll, weinend die Hände zu ringen — er sei zu arm dazu!

Da ist sein Vetter, der ehemalige Prinz Bernhard zu Sippe, ein alter Mann. Er weiß, wo Bernhard der West und ein großer Herrschaff. Das ist Bernhard in finsternen Schwierigkeiten befindet, geht in wohl um standesgemäßen Auftreten eines ehemaligen Prinzen. Selbst für fürstliche Moral unaufrichtig aber ist die Art, wie er sich seinen Schwierigkeiten zu helfen weiß. Prinz Bernhard zu Sippe besitzt große Eigenschaften in der Grenz, marx, und zwar im südlichen Teil des Kreises Bomi.

Da hat er nun ein Altkriegs Wobnoto, hat an der politischen Grenze gelegen, verkauft. In was? In die Leute, die am besten zahlen, im unangenehmen Fall also ein politischer Wobnoto, die mit Hilfe reicher finanzieller Subsidien aus politischen Fonds in der Grenzmarkt Stand aufbauen, um sich dort anzusehen.

Da es sich um politische Expansionsbestrebungen des politischen Staates handelt, so spielt der Wobnoto nur eine untergeordnete Rolle. Nach der gewöhnlichen Information des Eugenbergschen „Reformer Anzeiger“ sind die Voten durch sinnlose Kredite aus staatlichen politischen Fonds indies, Preise zu zahlen, die das Verleide des Landes betragen. Mit diesem Wingengeschäft macht sich der Straber eines normals regierenden deutschen Fürsten gesund.



### Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Die Diplomaten verlassen nach dem Empfang des Reichspräsidentenpalais.

### Bilanz der Dichtung.

Von Gerhard Günzer.

Nun stehen wir mit beiden Beinen in neuen Jahr, ja, noch mehr in einem neuen Jahrzehnt. Es ziemt es es nicht mehr denn je, einen Augenblick verweilend Rückblick auf die Geschichte der Literatur und Kunst dieses Jahrhunderts zu werfen, die Bilanz ziehend, veranschaulichend eine Prophezei für die Zukunft zu stellen.

Die Kunst des Jahrzehnts 1900-1910 wurde formell wie inhaltlich durch das Krieges- und Nachkriegeserlebnis bestimmt, das in das europäische Weltleben eine tiefe Wunde schlugen, den gelingenden Zusammenbruch der bürgerlich-kapitalistischen Weltanschauung bedeutete. Aus der Krisislosigkeit der Untergangsstimmung unmittelbar nach dem Krieges erloschen aber, zum allererstenmalen Ziele gemäßen von dem mächtig emporkommenden Proletariat, dessen unerschütterliche Kulturverpflichtung und die Kulturverpflichtung bestimmenden Entwicklung gelangen, neue zukunftsträchtige Reime, die in Literatur und Kunst in ungekannter Aktivität eine so große Fülle neuer zu kunstvolleren Formen und Inhalten geboren, daß uns heute die Tiefe Spenglers vom „Untergang des Abendlandes“ illusorisch erscheint. Alle Inhalte und Formen wurden über Bord geworfen. Neue Inhalte brachte die Zeit hervor und sie bedingten neue Formen. Noch wurde nicht gleich die gesamte Form und Inhalt in der neuen Kunst gefassten; noch eine man noch heute auch die Kunstwerke von wertvollen Ueberkommenen und neuen Werken, aber das Ringen um die Einheit hat, trotz manchen Zerren, doch einen Ernst, der die Erfüllung in sich trägt. Nicht Untergang der abendlichen Kultur, nein, Umagerung des kulturellen Kraftzentrums vom Bürgerum ins Proletariat, das ist das entscheidende Ergebnis unserer krisenreichen Zeit.

Die ersten zwei Drittel des Nachkriegeserlebnisses fanden unter dem unmittelbaren Einbruch des fürchterlichen Kriegeserlebnisses, im Zeichen der Auf-

lösung, der Zerstörung. Eine Welt, deren Werte und Wertungen zum großen Teil zu inhaltslosen Formeln erstarrt waren, mußte erst zerfallen werden, damit sich eine neue Welt herausformen konnte. Und aus dem Chaos weltlicher Erschütterungen erhob sich elementar als lyrischer Schrei die subjektive Forderung (ausstimmender Expressionismus). Die Hauptdichtungs-Art war das Drama, das Ich-Drama, das Drama als lauterstehendes Bewusstsein und Forderung.

Das letzte Drittel dieses Jahrzehnts stand dagegen im Zeichen objektiver Erkenntnis. Das Krieges- und Nachkriegeserlebnis wurde geistig verarbeitet, da man zum Krieges historische Dichtung genannt. Die Dichtung wurde kritische Reportage. Die Bedeutung der Lyrik trat bei dieser Tendenz in den Hintergrund. Das Drama wurde episch-baldes, dramatische Reportage. (Beeinflussung durch Film und Revue). Die Epik, der Roman, die literarische Form des objektiven und kritischen Berichtes gelangte zur Blüte.

Diese Tendenzen verfestigten sich im Jahre 1909. Der Roman gelangte unter den Dichtungsgattungen (wenn man heute überhaupt noch einen derartig begrenzenden Begriff gebrauchen darf) zur Führung. Das Kriegeserlebnis gewann hier objektive und kritische Gestalt. Es seien an der unendlichen Fülle der Kriegesbücher hier nur die markantesten und lebendigen Krieges- und Nachkriegesdokumente der Remarque, Gläser, Mann genannt; als Dokument der Nachkriegszeit Alfred Döblins gleichnamiges Romanwerk „Alexanderplatz“. Das Drama trat im Verhältnis zum Roman an Bedeutung zurück. Es fand und fand heute im Zeichen der kritischen Reportage. Wenig traten eigene Produktion bedingte eine starke Einfuhr fremder Werke. Krieges- und Nachkriegeserlebnis mit ihren mannigfachen individuellen Problemen fanden auch hier Gestalt. Genannt seien hier Scharif, „Die andere Seite“, Judewers „Rivalen“, Franz „Carl und Anna“, Reichs „Alexys-Affäre“. Eine hohere Stellung nahm die geniale „Drei großen Oper“ Scharif-Weills in der dramatischen Produktion des Jahres ein, ein Wert, das

der modernen Operette wertvolle Impulse hätte geben können. In der Lyrik blühte neben einer üblichen reichen, aber für die Entwicklung wenig bedeutenden Produktion nur das politisch-satirische Zeitgedicht auf. Die Namen Vecht, Wehring („Chonjans“) und Käpner („Derz auf Laile“) sind an dieses Stücklein der Lyrik geknüpft.

Die große europäische literarische Produktion des vergangenen Jahres bedeutete einen großen Fortschritt in dem seit der Inflationsepoche datierenden Willen zur Umgestaltung des Lebens von der nationalen zur europäischen Basis, einen entscheidenden Fortschritt auf dem Wege zur Verständigung der europäischen Völker untereinander. Während Deutschland ja von jeher sehr unangenehm für ausländische Kunst und Literatur war, fand im ersten Male nach dem Krieges in großer Maßgabe auch die deutsche Literatur der Nachkriegszeit Eingang in Frankreich, Spanien, England und Italien. Dichter und Schriftsteller besuchten in erhöhtem Maße im letzten Jahre auf Vortragsreisen ihre Nachbarn und leisteten erfolgreiche Pionierarbeit für ein gegenseitiges Kennenlernen der Völker, was die erste Vorbedingung zur Verständigung ist.

Und die anderen Künste? Bildende Kunst und Musik brachten Anno 1920 wenigstens in Deutschland nichts wesentlich Neues, in die Zukunft der Künste. Mit Besorgnis erfüllt uns diese Feststellung bei der Oper. Wo bleiben die Werke eines Renschel und Weill? Soll die erfolgreiche Opernperiode „Reichsgenossen“ ein Symbol dafür sein, daß der Untergang der Oper für unsere Zeit gekommen ist?

Die ersten zwei Drittel des vergangenen Jahres fanden im Zeichen des Willens zu Zerkleinerung, das letzte Drittel im Zeichen objektiver Erkenntnis. Wollen wir hoffen, daß das kommende Jahrzehnt um eine Kunst bringt, die, aus dem Kriegeserlebnis und seinen künstlerischen Erscheinungen das Recht ziehend, das Bild der künftigen Weltordnung gestaltet und zur menschlichen, politischen Forderung erhebt. Es bringe uns die Kunst der Tat.

### Kollektives Theater und Kunstleben.

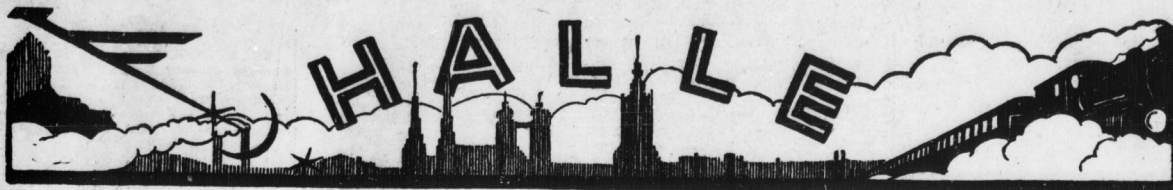
Ein Stabilitäts findet am Sonntag die Aufführung der jüngsten Berliner Operette „Das Land der Götter“. Das Wort, das sich besonders durch seine gute Musik auszeichnet, ist eingebunden in das Berliner Operettenleben. Der Quartett bildet die Wobstgeheime eines ähnlichen Prinzipen zu einer Operette. Die Operette selbst mit volkstümlicher Charakteristika, die mit dem Namen: Anna Collin-Weber, Marie Schum, Marie Kaufmann und Charlotte Berger, ferner die Doreen: Wally Brill, Felix Kroll, Hans Richter, Hans Schmidt und Max Geyer. Die musikalische Leitung hat Walter Zschornitzki die Chorleitung liegt in Händen von Fritz Brill. Das Bühnenbild gestaltet Heinz Beckers.

Im Schauspielhaus geht am kommenden Sonntag der Schwan „Abstrich Zante“ von Erbeno Schwan mit der Wacht von Hugo Friedl in der erfolgreichen Inszenierung von Wils Rodol-Winter in Szene. Es werden mit die Damen: Wilsa Müller, Eva Geiler, Ewaldine Wirth, Wilsa Friedl und Wilsa Koll, ferner die Herren: Günther Wobner, Robert Jungst, Wolf Heiler, Rudolf Müller, Hans Peters und Otto Erdmann. Musikalische Leitung: Konrad Kramer, Bühnenbild: Georg Webers.

Das Besondere. Das einzige Besondere des Don-Basileus morgen, Comedien, im Schauspiel, dürfte sich wieder zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis gestalten. Erge Jacoff, der bekannte Dichter, hat für diesen Abend ein neues Programm aufgestellt, das in Deutschland noch nicht gerade häufige Kollektive und Arbeiterstücke enthält. (Wobner in der vorigen Ausgabe).

Wenzel, der Frauenfeind. In der Kunst wie im Leben waren die Liebe und die Frauen Wenzel höchst unympathisch. Lieber Schöllers „Balladentier“ sagte er einmal: „Wenn dieses Kind seinen Erbe zurecht und alles Unflut auf den Walleisen feindlich, dann kommt dieser Woz immer mit seinen abnerben Privatangelegenheiten und Amouren und hält das Stück ummit um eine Stunde auf.“ Und als man sie einmal in einer Gesellschaft darüber unterhielt, daß die Frauen immer und überall besser behandelt sein wollen, als die Männer, sagte er zu seinem Freunde: „Ja, heißt du die denn ein wichtiges Problem mit anderen Fragen an als ein männliches.“

Freiwilligkeitskomitee für Berlin? Die demokratische Fraktion beantragte im Reichstagen Landtag, das Staatsministerium zu ersuchen, das Museum für deutsche Volkstunde aus dem bisherigen unzureichenden und den Sammlungen (schädlichen) Räumen herauszunehmen und unterzubringen, daß mit der Zeit ein Freiluftmuseum angeschlossen werden kann, etwa in der Art von Estorben bei Stockholm.



Nr. 2 Freitag, den 3. Januar

**Bodibier ...**

Der Ausstieg unseres allbekanntesten Ur-Roppel-  
Bod-Spezial-Braus hat begonnen, trinkt nur Bier  
... "So kehrt's gedruckt. Die Bierwagen werden  
die Biererne Mutterstationen mit der Aufschrift  
"Bodibier" oder ähnlich hinten oder neben dem  
Bode (dem Aufscherbode natürlich!) haben, die  
Lebergeschwanzten Bierfahrer glänzen noch zu-  
frieden, die Wagen werden noch höher beladen  
sein, die schweren runden Brauerziegel werden  
sich heftig in die Zielen werfen und ihre Dufe wer-  
den wie Pfisterkränze auf die Steine knallen.

Wir sind so mitten drin im Fetern. Weih-  
nachten den Wagen verdoeben, in den Feiertagen  
Koffmannstropfen. Raun konnte man wieder  
jappfen, gar's Silvesterpunsch. Noch drammen die  
Schüssel, da geht es schon los. — Zum Bodibierfest  
... beht sich einladen der Wirt. "Bodibier-  
sche in allen Gotalen, Bodibierfeste mit elektrischem  
Klavier, mit prima Salonerchester, mit Jazz, mit

Gefang, mit Lamentweh, an Marmortischen und  
an braungebeigten Holzplatten.

Was das nur mit dem Bodibier ist? Jedes  
Jahr geht der Kram los. Biegenböde mit unvor-  
sichtlichen Riesenhörnern, Onomen, mit über-  
lebensgroßen Bierkrügen, in denen sie dreimal er-  
trinken konnten und die auszutrinken sie doch  
augenscheinlich gewillt sind, Wände mit lafelhaft  
stiffigen Augenansicht, lauter merkwürdige Ge-  
stalten und immer mit einem Biertrag, der mit  
Schlaglöcher gefüllt scheint, das sind die Werbe-  
figuren des Bodibieres.

Das Bodibier selber? Ich weiß nur, daß man  
dabei eine bunte Papierkappe aufsetzt, daß Quir-  
landen gespannt sind, daß alles Profit schreit,  
augenscheinlich sehr vergnügt und sehr zufrieden ist  
— wenn nicht gerade die Gläser leer sind und der  
Kellner nicht schnell genug rennt, daß Bodibier ein  
Zauberwort sein muß, denn es zwingt sehr viele  
Leute, sich die Lippen zu lecken, so, als wäre es  
etwas ganz besonders Feines und dann, — ja dann  
weiß ich, daß gerade um die Zeit die Brauerrei-  
stücken freigen — wenn das noch möglich ist. Ob das  
irgendwie zusammenhängt? —it.

**Inventur-Verkäufe.**

Der Regierungspräsident in Berse-  
burg teilt mit, daß er die Frist für den kommenden  
Inventurausverkauf auf den 4. Januar  
bis einschließlich 14. Februar festgesetzt hat. Diese  
Regelung gilt nur für den kommenden Inven-  
turausverkauf. Für die nach dieser Zeit stattfindenden  
Eisalon- und Inventurausverkäufe gelten wieder  
die in der Bekanntmachung vom 6. Oktober 1910  
festgesetzten Fristen, falls eine andere Regelung im  
kommenden Jahre nicht beantragt wird.

**Sich nein, die Helben!**

Theater, Theater, sie müssen doch etwas zu tun  
haben! Vergangene Nacht, gegen 11 1/2 Uhr, waren  
etwa 70 Wächter des Probustingebäudes, die ge-  
schlossen von der Berseburgerstraße abmar-  
schiert waren, durch die Wallstraße. Wie üblich,  
waren sie von einigen Polizeibeamten begleitet.  
Während sie alle los und zumuten geschloffen  
dem Riktoria zu. Von ihrem Geschrei war nichts  
zu verstehen. Jedenfalls wollten sie die lästige Be-  
gleitung los sein. Das Heberfallkommando  
holte sie an der Ecke Burgstraße-Beinrich ein und

— was denn weiter — alles rief aus. Sochs bei  
einen "Bachsoldaten" nahm die Polizei auf ihrem  
Wagen mit, um ihre Rannen festzustellen. Wir emp-  
fehlen, solche Sachen möglichst noch vor 10 Uhr  
machen, dann ist es kein ruhestörender Bärm, als  
eventuell strafrei.

**Sandstahnenraub im Kino.**

Gestern wurde einer Frau während der Abend-  
vorstellung in einem Kino die Sandstahne gestohlen.  
Der Dieb, ein Konditorlehrling, flüchtete,  
konnte aber festgenommen werden. Er mußte  
die Sandstahne wieder herausgeben. — Bei einem  
Bader in der Bernburger Straße wurde  
mit einem Nachschlüssel die Tür zur Geschloß-  
öffnung und aus einem Kleberstrant zwei Wästel  
und zwei Angabe gestohlen.

**Die Feuerwehr — die regelt  
den Werteh.**

In der Bernburger Straße war gestern  
mitten die Herberstraße eines Verjemenonnamtisch  
gebrochen. Der Omnibus lag mitten auf dem  
Fahrbaum und hinderte den Verkehr 50 Minuten  
lang. Die Feuerwehr schaffte ihn schließlich zur  
Seite und schleppte ihn ab.

Das eiserne Muß der  
**Inventur**  
zwingt uns, Ihnen hochwertigste  
Waren zu abnorm niedrigen  
Preisen anzubieten.  
In fast allen Abteilungen unse-  
res Hauses finden Sie jetzt die  
Preise, die S.e sich wünschen.  
Es ist nicht möglich, darüber  
hinaus noch günstigere An-  
gebote zu machen.



Ein großer Posten  
**Teppiche**  
aller Art  
wie Velour, Axminster  
Tapestry  
Haargarn usw.  
zum Teil mit geringfügigen  
Schönheitsfehlern zu sensationel  
billigen Preisen.

Restposten in  
Normalhemden und -Hosen  
Maco-Baumwollware, alle Größen und Weiten.  
**Einsatzhemden**  
Ein Ausnahmeposten  
weisser u. farbiger Oberhemden  
hochwertige Qualität.

Riesige Posten  
moderne  
**Damenwäsche**  
durch Dekoration leicht angestaubt,  
auf Sondertischen ausgelegt,  
zu Sensationspreisen.

Gewaltige Posten  
**Hauswäsche, Handtücher  
Wischtücher**  
zu außergewöhnlich herabgesetzten  
Ausverkaufspreisen.

Ein Posten  
**Sealplüschmäntel**  
nur gute strapazierfähige Qualität,  
erstklassig verarbeitet auf Ia Futter,  
heute spottbillig.

Ein Riesenposten  
**Schürzenstoff - Reste**  
in allen Längen. Riesenauswahl von  
Druck- und Indanthrenstoffen. Rekord-  
leistung an Billigkeit.

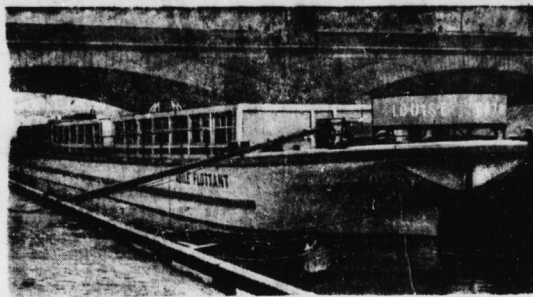
**Sämtl. Seidenreste,  
Samtreste**  
z. B.: Crêpe de chine einfarbig, Crêpe  
satin, Wolle mit Seide, Veloutine zur  
Hälfte des ausgezeichneten Preises.

**Brummer & Benjamin**

Gr. Ulrichstraße 23-25      Halle a. S.      Rannischer Platz

### Verkaufsschreiben für Anfallverhärtung!

Ein nicht unbedeutender Teil aller Explosionen von Riederdruckgasen...  
Ein zweites Verkaufsschreiben wendet sich an alle Arbeiter...  
Der Zentralverband der Angestellten...  
Arbeit des Jgels...  
Geldvergegenheit der Provinz Sachsen...  
Inventur-  
Käsemarkt



Ein schimmendes Obdachlos-Haus in Paris, das sich letzten Jahres ereignete.

### Mit Profit - ein in die R.D.

Ein Referat sendet uns folgende Zeilen:  
"Profit Reizend!" ruft's auf allen Gassen und in der ganzen Welt...  
"Profit Reizend!" ruft's auf allen Gassen und in der ganzen Welt...  
"Profit Reizend!" ruft's auf allen Gassen und in der ganzen Welt...

### Sturm über Halle.

Der gestern in den ersten Nachmittagsstunden einsetzende und anhaltende starke Sturm hat wieder erheblichen Schaden angerichtet...  
"Sturm über Halle." Der gestern in den ersten Nachmittagsstunden einsetzende und anhaltende starke Sturm hat wieder erheblichen Schaden angerichtet...  
"Sturm über Halle." Der gestern in den ersten Nachmittagsstunden einsetzende und anhaltende starke Sturm hat wieder erheblichen Schaden angerichtet...

### Nach den Festen.

Alles hat einmal ein Ende. Und Weihnachten...  
"Nach den Festen." Alles hat einmal ein Ende. Und Weihnachten...  
"Nach den Festen." Alles hat einmal ein Ende. Und Weihnachten...

### Vorsicht beim Verbrennen der Christbäume!

Es ist ein sinniger Brauch, den Christbaum noch längere Zeit nach Weihnachten...  
"Vorsicht beim Verbrennen der Christbäume!" Es ist ein sinniger Brauch, den Christbaum noch längere Zeit nach Weihnachten...  
"Vorsicht beim Verbrennen der Christbäume!" Es ist ein sinniger Brauch, den Christbaum noch längere Zeit nach Weihnachten...

### Die Städtische Baupolizei...

Die Städtische Baupolizei macht in einer heutigen Bekanntmachung...

# Inventur- Käsemarkt Selten günstige Gelegenheitsposten in allen Abteilen Arnold & Ritzsch Halle (Saale), Große Ulrichstr. 1

## Hände hoch!

(Copyright 1930 bei Dr. Franz Rosvall, Verlag, Berlin N. O. 19)  
"Oh, Sie kennen Bomben noch? Erster trip to Europe?"  
"Er nicht, mechanisch. Ja, seine erste Reise..."  
"Roman von Franz Rosvall"  
"Kabinen von Frühjahrsfeiern oder Schlaflosen..."  
"Hände hoch!" (Copyright 1930 bei Dr. Franz Rosvall, Verlag, Berlin N. O. 19)  
"Oh, Sie kennen Bomben noch? Erster trip to Europe?"  
"Er nicht, mechanisch. Ja, seine erste Reise..."  
"Roman von Franz Rosvall"  
"Kabinen von Frühjahrsfeiern oder Schlaflosen..."

"Um acht!"  
"Nach zwei Stunden" sagt er mühsam...  
"Um acht!" "Nach zwei Stunden" sagt er mühsam...  
"Um acht!" "Nach zwei Stunden" sagt er mühsam...

taubigen Weg hinunter, dann biegt er um einen hohen schmalen Baum...  
"Hände hoch!" (Copyright 1930 bei Dr. Franz Rosvall, Verlag, Berlin N. O. 19)  
"Oh, Sie kennen Bomben noch? Erster trip to Europe?"  
"Er nicht, mechanisch. Ja, seine erste Reise..."  
"Roman von Franz Rosvall"  
"Kabinen von Frühjahrsfeiern oder Schlaflosen..."



**Aufhebung von Polizei-Verordnungen.**

Mit Zustimmung des Magistrats wird für den Stadtbereich Merseburg eine Polizeiverordnung erlassen, die die nachfolgenden Polizeiverordnungen aufhebt: a) betr. das Mitbringen von Hund und Katzen vom 18. Januar 1909; b) betr. Aufhebung von Polizeiverordnungen vom 16. August 1915 und dem Nachtrag hierzu vom 16. Oktober 1916; c) betr. Verkauf von Speiseeis vom 20. Mai 1915; d) betr. Wechselschlüssel der ferienwohnenden uhm. Familienwohnungen vom 20. Oktober 1917 und Nachtrag hinsichtlich der ferienwohnenden Zimmer vom 4. Dezember 1918.

Es wird aber auf folgendes binotiviert: Das Mitbringen von Hund und Katzen auf Märkte usw. bleibt weiter nach § 5 der Marktpolizeiordnung vom 15. Dezember 1918 bestehen.

Der Verkauf von Speiseeis ist durch die vom Regierungspräsidenten unterm 7. Oktober 1927 erlassene Polizeiverordnung am 1. Oktober 1928 wiederholt unterbald.

Der Hauseigentümer ist nach Punkt 9 der Wohnungsabgabeverordnung für den Stadtbereich Merseburg vom 11. März 1925 zur Anmietung unbekannter, freierwohnender oder in nächster Zeit freierwohnender Wohnungen usw. auch weiterhin verpflichtet.

**Das mysteriöse Auto.**

Zeit Wochen liegt in der Gutenbergstraße jede Nacht ein Personenauto. Ob es keine Wohnung hat oder der Besitzer zu arm ist, eine Garage zu mieten, wer weiß es? Jedenfalls steht es da, unbeleuchtet, läßt sich bis 11 Uhr von der Straßentafel beobachten und dann noch der liebe Mond für Licht sorgen — aber auch nicht. Die Straße ist zwar sehr abschüssig und schmal, und ist es in auch nicht unbedingt nötig, daß ein Halbwagen parkiert — aber es könnte doch sein. Darum möge für Mithilfe gesorgt werden.

**Vertreter zum Erste- und Vertragsausschuß.**

Vom Wahlleiter des Verfassungsausschusses Merseburg wird uns mitgeteilt: Bei der am 21. November stattgefundenen Wahl der Mitglieder des Verfassungsausschusses — Kreisvertreter — sind 17 Stimmen abgegeben, davon waren 15 gültig. Von den 15 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf: a) die Liste I — Gassen — 6 Stimmen, b) die Liste II — Metzgereien — 9 Stimmen. Für die Kassenvertreter war eine Wahl nicht erforderlich, da nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist.

Es sind somit gemäß: Kassenvertreter: Hotelier Max Döbler, Geschäftsführer Hermann Gehlhar, Buchhalter Paul Ziehlke als Vertreter, Dachbedenreiter Richard Beyhob, Döbler Andreas Schmidt, Dreher Otto Franz Döbler, Zimmermeister Karl Jörn als Stellvertreter. — Metzgerei: Dr. Eduard Kimbren, Dr. Emil Gassen, Dr. Reinhold Körtter als Vertreter, Dr. Karl Goeßgen, Dr. Arthur Rarow, Dr. Gerhard Baese, Dr. Hermann Wöhlmann, Dr. Ernst Jaehner, Dr. Alfred Wieand als Stellvertreter.

Für die Wahl zum Zulassungsausschuß sind 18 Stimmen abgegeben, davon waren 16 gültig. Von den 16 gültigen Stimmen entfielen: a) auf die Liste I — Metzgereien — 10 Stimmen, b) auf die Liste II — Gassen — 6 Stimmen. Für die Kassenvertreter war eine Wahl ebenfalls nicht erforderlich, da auch nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist. Die Wahlzeit läuft bis 1. Januar 1930.

**Säuglingswiese- und Mütter-beratungsstunden.**

Säuglingswiese- und Mütterberatungsstunden finden im Januar 1930 statt.  
Säuglingswiese: 20. Januar, 10 Uhr, im Gebirgs-Kinderheim.  
Mütterberatung: 20. Januar, 10 Uhr, im Kinderheim.  
Säuglingswiese: 10. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 10. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 27. Januar, 10 Uhr, in der Rinderwiesenschule.  
Mütterberatung: 27. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 17. Januar, 10 Uhr, in der neuen Schule.  
Mütterberatung: 17. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 14. Januar, 10 Uhr, im Café.  
Mütterberatung: 14. Januar, 10 Uhr, im Jugendheim.  
Säuglingswiese: 18. Januar, 10 Uhr, im Jugendheim.  
Mütterberatung: 18. Januar, 10 Uhr, im Jugendheim.  
Säuglingswiese: 21. Januar, 10 Uhr, in der H. Schule.  
Mütterberatung: 21. Januar, 10 Uhr, in der H. Schule.  
Säuglingswiese: 24. Januar, 10 Uhr, in der H. Schule.  
Mütterberatung: 24. Januar, 10 Uhr, in der H. Schule.  
Säuglingswiese: 8. Januar, 10 Uhr, im Rathaus.  
Mütterberatung: 8. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 28. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 28. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 7. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 7. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 28. Januar, 10 Uhr, in der neuen Schule.  
Mütterberatung: 28. Januar, 10 Uhr, in der neuen Schule.  
Säuglingswiese: 16. Januar, 10 Uhr, in der Gemeindegemeinschaft.  
Mütterberatung: 16. Januar, 10 Uhr, in der Gemeindegemeinschaft.  
Säuglingswiese: 23. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 23. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 16. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 16. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Säuglingswiese: 23. Januar, 10 Uhr, in der Schule.  
Mütterberatung: 23. Januar, 10 Uhr, in der Schule.

**Kreis Eckartsberga**

Leben. Die gefährliche elektrische Platte. Eine Frau, die mit der elektrischen Platte gearbeitet hatte, beging die Unvorsichtigkeit, die Platte auf den frisch gebobenen Fußboden zu stellen, ohne den Strom auszufalten. Es entstand ein Blitzeinschlag. Die ganze Stube brannte aus, und nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß Schlimmeres verhütet wurde.

**Kreis Querfurt**

**Was im Kreistag beschlossen wurde**

Die Rolle der Nationalsozialisten - Am die Müllab - Beitritt zur Gasfernversorgung

Querfurt, den 2. Januar.  
Auf der Tagesordnung des Kreistages, über den wir schon kurz berichteten, standen 12 Punkte und ein Dringlichkeitsantrag der SPD und SPD. Ueber die Verhandlungen ist noch nachzutragen:

Für Anhebung der Beitragsumsätze der Ortsgruppe des Kreises Querfurt gab der Kreistag einstimmig seine Zustimmung. Abg. Müller (Komm.) beantragte bei der Erhebung der Grundsteuern die Abänderung der Paragraphen 13 bis 15 abändern zu wollen, daß hier eine Erleichterung für wirtschaftlich Schwache eintritt. Dieser Antrag wurde wegen zu später Eingabe dem Kreisrat überwiesen, welcher baldigst Stellung dazu nehmen wird. Anlässlich der beantragten weiteren Beteiligung des Kreisamtsverbandes Querfurt an dem Aktienkapital der Merseburger Ueberlandbahn AG. schloßte der Landrat die Bebauung, welche für den Kreis Querfurt, insbesondere aber für das Geiseltal, die Müllab hat. Abg. Gensel (SPD.) beantragte, daß der Landrat bei Verhandlungen mit der Bahngesellschaft hinhaltender sein möge, daß eine bessere Fortentwicklung gesichert wird, damit der

Morgen- und Abendbesuch für die Parteimitglieder erleichtert

wird. Hierzu nahm auch der Nationalsozialist Hinfiler das Wort, um sein Vorschlagsrecht einzusetzen. In seinen ersten Worten erkundigte er sich nach den Mitgliedern des Ausschusses, wie hoch die Lantenteile sind und wo sie hinsteht. Landrat Dr. Wandersleb gab ihm die nötige Aufklärung, darauf machte Hinfiler ein Nebenbemerkung und beantragte, die Ausgaben für die Aufstellung zu freieren. Wenn denn eine Parteimitglieder eintritte, dann würde seine Freizügigkeit, Abg. Ränge (Soz.) machte dem Kreistag den Vorschlag, daß der Landrat von seinem Posten zurücktreten möge, um Herrn Hinfiler in den Ausschuss zu entsenden, damit er seine Äußerungen in die Tat umsetzen könnte. Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt, er ließe sich nicht für Gelt tun. (Auf der anderen Seite bietet er aber den Worten von Hinfiler um das Landtagsmandat, damit er seine Arbeit machen, für die er hoffen will, bezahlten werden.) Nach dieser Aussprache wurde dem Antrag einstimmig zugestimmt.

Die Nazis mußten jetzt Hunger bekommen haben, denn ihr Abgeordneter Ehme beantragte, eine Stunde Mittagspause einzuführen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Hier Frage der Aufbringung der Gelder zur Beteiligung des Kreises an der Gasfernversorgung Emsel G. m. b. H. gab der Landrat nochmals eine eingehende Begrün-

dung, damit auch die neuen Abgeordneten in dieser Sache Bescheid wissen. Hier nahm wiederum Hinfiler das Wort. Er fragte ebenfalls nach den Mitgliedern des Ausschusses, nach der Höhe der Beiträge und wies darauf hin, daß dieses Projekt, er betonte, daß der Kreistag gebilligt wurde und eine Monopolstellung erreicht werde, die am Ende der Bevölkerung sich auswirken müßte. Die Nationalsozialisten beantragten deshalb ihre Zustimmung. Abgeordneter Ränge (SPD.) lehnte gleichfalls das Projekt ab, weil dadurch der Arbeiterlohn nicht gebietet würde, vielmehr eine höhere Erwerbslosigkeit geschaffen würde. (Ränge hat aber dargelegt, daß durch die Gasfernversorgung viele Erwerbslose auch im Kreis Querfurt ihre Arbeit haben und auch bekommen werden.) Der Landrat betonte, daß das nicht zutrifft, was Hinfiler zum Ausdruck gebracht habe. Hinfiler nahm abermals das Wort und fragte gleich etwas lauter an. Er sprach über Fahren und stellte unrichtige Behauptungen auf. Der griffen Ränge (Soz.) und Heber (Soz.) ein. Insbesondere Ränge schloßte klar die Endlage und betonte, es handele sich nicht um eine neue Anlage, aber einen neuen Beschluß, sondern nur darum, einen alten Beschluß in die Tat umzusetzen. Er widerlegte ganz besonders Hinfilers Ausführungen zur Monopolstellung und erklärte, daß es nicht eine Monopolstellung im Sinne der privatrechtlichen Wirtschaft, sondern im Sinne der Gemeindefiskalverwaltung. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei einer Stimmabgabe angenommen.

Ueber die Aufnahme eines Darlehens von der Reichsregierung beantragte der Ausschuss in Berlin-Wilmersdorf in Höhe von 200.000 Mk. letzte wiederum eine lebhafte Aussprache ein. Der Abgeordnete von Heilbronn beantragte, diesen Punkt erst bei der Etatberatung mit zur Verhandlung zu bringen. Das wurde mit 15 Stimmen beschlossen.

Bei der Wahl der Schiedsmänner benannten sich die Demokraten, vielfach durch den Abgeordneten von Heilbronn beauftragt, recht merkwürdig. Sie stimmten gegen den eigenen, von der SPD. vorgeschlagenen Kandidaten, dem Heilbronn G. m. b. H. Darauf zog die SPD. ihre Votierung zurück. Da die Gemeinde Zehlfors der Stadt Querfurt einberufen worden ist und der Bezirk nicht mehr die erhobte Einwohnerzahl besitzt, wurde die Gemeinde Eintrach dem Schiedsmannkreis Nr. 4 (Eckartsberga) zugeführt.

Müllern. Der Gefäßgel.-Führer-Berein Müllern und Ingendorf hält am 18. und 19. Januar in den Räumen des Schäfer-

**Herren, die sparen wollen**



**Herren-Kleidung Knaben-Kleidung Herren-Artikel, -Wäsche**

- Herren-Hosen, lang in Kammergarnqualität, strapazierfähige Ware, schwarz-weiß gestreift 2<sup>90</sup>
- Herren-Breecheshosen kräftige Homespunstoffe, grau und braun gemustert, dankbar im Tragen 3<sup>90</sup>
- Herren-Windjacken Covercoats, mit Rücken- u. Rundgurt, oliv, farbecht, sehr starke Qualität 6<sup>90</sup>
- Jünglings-Bluser moderne zweireihige Form 9<sup>50</sup>
- Herren-Gummimäntel gerantert wasserdicht, gute Gummierung, i. braun. Körper-Stoffbezug 9<sup>90</sup>
- Herren-Winterulster kräftige Ulsterstoffe, zweireihig moderne Formen, mittelartig verschiedene Muster 19<sup>50</sup>
- Herren-Anzüge in mod. Formen, strapazierfähige Forsterqualitäten, mittelartig 22,-
- Knaben-Leibchenhosen - 95 kräftige Stoffe . . . . .
- Knaben-Kniehosen strapazierfähige Stoffe . . . . . 1<sup>45</sup>
- Schulanzüge hochgeschlossen mit Falten dauerhafte Stoffe . . . . . 4<sup>90</sup>
- Kieler Anzüge haltbarer blauer Cheviot . . . . . 5<sup>90</sup>
- Kieler Mäntel aus kräftigem blauen Cheviot . . . . . 5<sup>90</sup>
- Ein Posten Knaben-Mäntel Strapazierqualität, für das Alter von 10 bis 14 Jahren . . . . . 6<sup>90</sup>
- Binder in schönen farbenreudigen Mustern . . . . . - 95 - 65
- Herren-Socken Maco mit Seide, elegante Muster mit kleinen Schönheitsflehern . . . . . - 48
- Schals in guter K'eliden - Qualität in hübschen Dessins und Farben . . . . . - 75
- Herren-Doppelkragen neueste Formen, 4fach Maco kolossal billig . . . . . 95
- Einsatz-Hemden weiß, mit neuesten kochechten Reimsinsitzen . . . . . - 98
- Herren-Gamaschen in guter Verarbeitung, moderne Form, in den beliebten mode und greuen Farben . . . . . 2<sup>25</sup>
- Herren-Hüte moderne Formen, in vielen Farben, Roll- und Flachrand . . . . . 2<sup>90</sup>
- Oberrhemden, bunt la Perkal, mit gefütterter Brust, mod. Dessins, in den belieb. blauen Grundtönen, sehr haltbare Ware . . . . . 2<sup>90</sup>

**zu S. Meiss unter Preis!**

Im Inventur-Ausverkauf Halle am Markt

Merseburg, Kl. Ritterstr. 6

Beginn: 4. Januar







# Welt der Frau.



## Der gefesselte Storch

Auch ein Kapitel zum Pötagraph 218

Vorbeugen, nicht abtreiben! - Staat und Kirche bekämpfen Präventivmittel - Der Fortschritt im neuen Strafgesetzbuch

Von Dr. Julius Moses

Die Geseßgebung hat sich bisher über das Problem der Geburtenregelung keine großen Gedanken gemacht. Sie stellte sich auf den sehr einfachen Standpunkt, daß die Heberproduktion an Menschen, die die Borge der Arbeiterkraft unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen verschlechtert, eine Last sei, an der nicht gerüttelt werden darf. Die Gehilfen der Bevölkerung wurde mit dem Strafgesetzbuch verurteilt. Der Abtreibungsparagraph wurde in etwas gewandelter Form in den neuen Strafgesetzbuch übernommen.

Wenn man die Abtreibung wirklich bekämpfen will, dann kann dies nicht mit Gefängnis oder Zwangsarbeit geschehen, sondern dadurch, daß man dem Weibe ein Mittel zeigt, das den gleichen Erfolg ermöglicht, nämlich ungewollte Geburten verhindert.

Nur ein Mittel das oberste Prinzip, daß nur jene Kinder in die Welt gesetzt werden sollen, deren Geburt die Mütter ausdrücklich wünschen, oder deren die soziale Organismus nicht belastet wird.

Nur eine vernünftige Geburtenregelung, die die Heberproduktion nicht mehr dem Zufall abhängig macht, sondern dem bewussten Willen einer bestimmten Person einräumt, ist das Mittel, die Abtreibungen einzudämmen. Worin besteht nun die Geburtenregelung? In erster Reihe (dem von dem unstrittigen Problem der Sterilisation, Infructuosität, wollen wir hier absehen) in der Prävention, der Schwangerschaftsverhütung, das heißt in Maßnahmen, die schon beim Geschlechtsverkehr vorgenommen werden, um eine unerwünschte Geburt zu verhindern. Will der Staat wirklich die „Abtreibungsgeschäfte“ eindämmen, dann müßte er alle Abtreibungen fördern, die eine Verhütung der Kenntnis der Prävention unter der Bevölkerung zu erzielen suchen. Die Geseßgebung macht sich aber sehr leicht auf der einen Seite der Verhütung, auf der anderen Seite erschwert sie die Kenntnis der Präventionsmethoden vor allem dadurch, daß sie ebenfalls mit dem Strafgesetzbuch der öffentlichen Anstößlichkeit der verschriebenen Präventivmittel die größten Schwierigkeiten bereitet. Den Tausch mit Heilgütern ausstreifen, das ist die ganze Weisheit des Geseßgebers.

Der Oberhand des Staates gegen die Schwangerschaftsverhütung wird außer den Erwidlungen, die auf die landläufigste Seite als Präventivmittel angesehen sind (Verhütung der Zahl der blühigen Keimstoffe und der nötigen Substanzen), auch von rechtlichen Anordnungen bittet. Alle Stützen nehmen eine Einschränkung des Menschen auf den Zeugungsakt ab. Diese starren, antijuristischen Maßnahmen der Stützen zum Geburtenproblem hatte vielleicht einen Schein der Berechtigung vor laufend Jahren, als die soziale Schichtung der Bevölkerung noch sehr einfach war, ist aber heute, in der Zeit der sozialen Bekämpfung des Proletariats, unvernünftig und mißverständlich. So hat vor mehreren Jahren einer der hervorragenden sozialistischen Theologen, der Grazer Professor Ube, dargestellt, die christliche Ethik verbiete die Schwangerschaftsverhütung unter allen Umständen, selbst in der Ehe. Ein Arzt dürfe geburtenverhütende Mittel weder anraten, noch verabreichen. Wer keine Kinder haben wolle, der habe als einzig erlaubtes Mittel die sexuelle Enthaltsamkeit. Ube kommt dann zum Schluß, der Schwere mit der christlichen Ethik nicht vereinbar ist, der sich aber aus ihr naturgemäß ergeben muß: „Wer nicht über die nötigen materiellen Mittel verfügt, eine hässliche menschenwürdig zu erhalten, der soll überhaupt nicht heiraten, und muß sexuell abstinieren leben.“ Das heißt, in das Alltagsdeutsch übersetzt: Liebe und Ehe hängen vom Gelde ab. Wer sich keine Kinder leisten kann, der muß auf Lebensfreuden Verzicht leisten.

Wie überflüssig aber, daß die meisten geburtenverhütenden Mittel auch Mittel zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten sind. Das wirksamste Mittel gegen geschlechtliche Ansteckung ist beispielweise das Kondom. Präventiv, das auch schwangerschaftsverhütend wirkt. Wenn nun ein Arzt in Verhütung der Eizell über einem ihm konsultierenden die Verhütung des Präventiv als Schwangerschaftsverhütung wegen seiner schwangerschaftsverhütenden Wirkung abtönen würde, dann würde dieser Arzt sehr leicht gegen seine ärztliche Pflicht verstoßen. Das ein doppeltes Ethos — ein ärztliches und ein christliches Ethos — nicht geben kann, und daß ganz gewiß ein Arzt, der demut von dem wirksamen Vorbeugungsmittel gegen eine Krankheit abtönt, menschlich handelt, ist selbst kein Zweifel, doch Ube Standpunkt unethisch ist. Bis zu welchen Konsequenzen sich manche verhalten lassen, ergibt man aus der Darstellung eines Dr. Bogus, der die An-

schauung vertritt, es sei verwerflich, wenn Ärzte den Gebrauch geburtenverhütender Mittel empfehlen, um Vorkäuflicher der der Eizelle zu schützen: „Mögen alle Vorkäuflicher sich der Anstößlichkeit durch Eizellen aussetzen und ein Prozentig von ihnen an Haus eingeben. Das ist besser, als daß Millionen von Weibern es erleideten, sich dem Präventivmittel zu ergeben.“ (!!!)

Wichtig wie die Kirche handelt der Staat. Er bestreift die Abtreibung, aber er verhindert auch die Kenntnis des einzigen Gegenmittels, der Schwangerschaftsverhütung. Auf Grund einer Reichsgesetzgebung, die die empfängnisverhütenden Mittel als „unzüchtig“ bezeichnet, weil der Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe im Sinne des Geseßes unzüchtig sei, gingen die Staatsanwaltschaften mit größter Schärfe gegen die Hersteller empfängnisverhütender Mittel vor, ohne zu berücksichtigen, daß die meisten dieser Mittel auch Schutzmittel gegen Ansteckung sind. Seitdem das Geseß zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Geltung ist, können Schutzmittel gegen Krankheiten angepriesen werden, vorausgesetzt, daß diese Anstreifungen Eizelle und Anstöß nicht verletzen. Weil ja nun, wie gesagt, die meisten empfängnisverhütenden Mittel auch gegen Krankheiten schützen, steht ihrer Anpriesung ebenfalls nichts im Wege. Trotzdem haben natürlich Staatsanwälte immer noch die Möglichkeit, die Hersteller von empfängnisverhütenden Mitteln mit Strafanträgen zu verfolgen, indem sie einfach die geschlechtsverhütende Wirkung ignorieren. Da kommt es immer noch zu Prozessen, die eines Partisanenhaftes unwürdig sind. So wurde gegen den Hersteller der bekannten „Epton-Tabletten“ die Anklage erstattet, weil er in der pharmazeutischen Fachpro-

be Präparat in durchaus begrenzter Art angeblüht hatte. Motiv: Die „Epton-Tabletten“ seien nur empfängnisverhütend! Beweis: Die Schwanzmarke, ein gefellter Storch! Das Reichspatentamt hat vor Wochen die Warenzeichen eines solchen Mittels abgelehnt, weil die Darstellung eines gefellten Storches gegen Eizelle und Anstöß verstoße.

Wir brauchen nicht erst hervorzuheben, daß durch derartige Entschreibungen und Prozesse in erster Linie die Volksgesundheit geschädigt wird. Soweit die Mittel fruchtbarverhütend sind, wird die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gefährdet. Soweit sie empfängnisverhütend sind, wird der Kampf gegen die Abtreibung illusorisch gemacht.

Das neue Strafgesetzbuch wird einen Fortschritt anstreifen, vorausgesetzt, daß das Verbot des Reichstages die Verhütung des Straftatbestandes ausschließt übernimmt.

Im neuen Pötagraph 208 S. 210, wird in Zusammenhang mit dem fruchtbarverhütenden Mittel ausdrücklich auch die öffentliche Aufklärung über Anstreifung empfängnisverhütender Mittel erlaubt, falls nicht Eizelle oder Anstöß verletzt werden. Ratsföhl ist auch dieser Zustand noch nicht ideal, denn ohne Zweifel werden sich Staatsanwälte finden, die in irgendeinem Inzertat eine „Verletzung“ der Eizelle oder des Anstößes sehen und dem Anstreifung antijuristischer Mittel einen Prozeß anhängen versuchen werden. Aber trotzdem: Der Kampf ist gewonnen, der Bekämpfung der Kenntnis der Prävention nicht mehr im Wege. Durch die Freigabe der Anstreifung von Präventivmitteln wird eine neue Ära im Kampfe gegen die Abtreibung, ein großer Fortschritt auf dem Gebiete der Geburtenregelung beginnen.

## Wie die Frau vor 7000 Jahren lebte

Sie war genau so eitel wie heute

Bei den vielzitierten Ausgrabungen bei Kisch in Mesopotamien, der ältesten Stadt der bekannten Welt, hat sich neben vielen wertvollen sonstigen Dokumenten reiches Material über das Leben der Frau vor 7000 Jahren gefunden. Es ändert das Bild, das man sich bisher von der Frau jener weit zurückliegenden Zeit gemacht hatte, ganz wesentlich. Aus der Bibel und aus anderen allen Denkmälern kennt man die Frau entweder nur als

Stilabin, oder sie erscheint in besonders empfindlicher und wichtiger Lebenslage und in menschlichen Lebensmomenten; aber von ihrem alltäglichen Leben wird nichts bekannt. Gerade darüber läßt die Frau vor 7000 Jahren gefunden. Es ändert das Bild, das man sich bisher von der Frau jener weit zurückliegenden Zeit gemacht hatte, ganz wesentlich. Aus der Bibel und aus anderen allen Denkmälern kennt man die Frau entweder nur als

## „Heimlichlich oder Volkstunf“



Im Berlin wird gegenwärtig eine interessante Ausstellung veranstaltet unter dem Titel „Heimlichlich oder Volkstunf“. Wir zeigen aus dieser Ausstellung: Oben: Ein modernes, der Zeitgeit entsprechendes Schlafzimmer. Unten: Ein hübsches Schlafzimmer aus der Zeit der Jahrhundertende.

zur Promenade auf der gepflasterten Straße — es gab also bei den Summern gepflasterte Straßen, während selbst die größten Städte des Mittelalters ungepflastert waren. Die Promenade lieferte dem Pöbel, die Witze der jungen Herren auf das schönste Geschlecht zu lenken. Die Summern trugen allerdings weite Kleidung, die zusammengehalten und geschmückt wurde durch lange, glänzende Kupferketten und durch Brochen, die aus Kupferblechen gearbeitet waren. Die Beschäftigten daran auch Schmuckgegenstände aus Eisenblech und Kupferblech. Sie hatten sich zudem ihre Goldstücke, Wangensteine und das Haar hochgebunden und mit Ketten aus Kupferblechen sowie mit feinen Kupferketten geschmückt. Die Brust wurde vor feinen, runden, polierten Kupferblechen geschützt, wie man sie nachher auch bei Hesperiern und Juden fand. Erst nach und nach tritt an die Stelle des Kupferbleches die Bronze, das Silber, das Gold. Vor der Promenade hatten sie den ganzen Körper geputzt und geputzt. Sie schmückten sich noch mit Hals- und Armabändern aus Kupfer oder aus Eisenblech — was übrigens auch die Herren trugen. Ihre Gesicht und Körperpartien die Herren für Damen und Sippen, die Ode und Parfüm für das Haar, bereiten sie sich selbst in hübschen, aus Seid gebrachten Schalen oder Kupfergefäßen.

Man hat eine Reihe solcher Schalen, Töpfe, Teller für Salben, Wäsen und Schaber zum Auflegen und Abwischen der Frauen sowie Schalen geputzt, in denen das Parfüm verpackt war. Das junge Mädchen verpackt, so schmückt es kein Heim mit feinen Stücken aus gebranntem Stein, Gold und Eisenblech. Die Summern wurde eine gute Mutter, die den Kindern auch Spielzeug verschaffte; ein solches Kinderpielzeug, ein zweifelhaftes Wagen, mit jungen Stieren daran, ist in der erhaltenen Zustand gut erhalten geblieben. Wenn das Kind nicht einfallen konnte, gift die Mutter zur fieberhaften Gärung. Sie war fetter als die Sklavin des Roms, wie dies später bei Hesperiern und bei den Juden der Fall war; sie hatte wohl Verlangen über ihr Eigentum, das die Unberühmte zum Substanz werden konnte. Gebrauch von Seiten der Frau wurde mit dem Tode bestraft.

Auch dem Tanz waren die Frauen damals sehr nachhänglich ergeben, freilich nur bei öffentlichen und feierlichen Gelegenheiten, zur Feier der Mondgötin, des Frühlings, des Herbstes, zur Feier ihrer heimgekehrter Krieger und anderer wichtiger Vorfälle. Dann schmückten sie Haar und Kleidung mit Blumen und tanzten nach den Stängen der feierlichen Gänge. Im Raum der Weines und der Begleitung erbeten diese Tänze in hübschen Örgeln. Nur ihre Instrumente blieben wirklich geblieben.

## Die Heiratsskandale im Schaufenster

Die europäische Ehen mögen ja zum Teil noch heute im Himmel geschlossen werden. Der Papierhändler G. B. Burch in der nordamerikanischen Stadt Ratche am Mississippi glaubt als praktischer denkender Mann schon längst nicht mehr an diese bezahlte Ehen. Nachdem er einen hergelaufen Ehen vier lange Jahre bezüglich hin gemacht hatte, gab er den Kampf, eine sogenannte „Beebeheer“ zu schließen, ein für allemal auf und verabschiedete sich von demselben, wie aus einer im Schaufenster seines Kupferladens untergebrachten Annonce hervorgeht, eine geschäftstüchtige Lebensgefährtin zu suchen. Das ist gewiß eine selbst für amerikanische Begriffe etwas ungewöhnliche Methode. Das Heiratsskandal im Schaufenster weiß den folgenden Verlauf auf: „Beebe ist Quack, Sicherheitsfürsorge, Werbung usw. kosten Geld, Zeit und Nerven. Schade um alle drei! Da finde eine passende Ehefrau, über 18 Jahre alt, geschäftstüchtig, möglichst handlungsfähig, mit einem Barvermögen von mindestens 17000 Dollar. Ich befinde ebenfalls. Bin 28 Jahre alt, gesund, fröhlich, ohne Lebensschwächen. Vorgähliger Heiratsskandal. Referenzen vorhanden. Angebote bitte ich in den Briefkasten mit der Aufschrift „Beebe“ zu werfen. Auf Wunsch sende ich den Bewerberinnen mein Selbstbild. Natürlich nur, wenn Porto beiliegt. Bin auch gern bereit, Besuche zu machen. Wegen vorheriger Erhaltung der Briefposten. Entwerfen in vierzehn Tagen. Bitte Bewerberinnen kein Rückporto usw. übernehme ich keine Verantwortung.“ Natürlich, die schöne Heine, nach den ausgearbeiteten, ehemals angelegenen Partes-Indianern genannte Stadt im Staate Mississippi, weist nur etwa 18000 Einwohner auf. Dennoch erhielt der Reformator G. B. Burch vor Kurzem das Vermögen angebotene das singende. Da ist nicht daran zu zweifeln, daß seine Ehe im Schaufenster geschlossen wird!

Verfall von Eheskandalen. In Deutschland war es, wie Grimm in seinen Rechtsaltertümern erzählt, bis in das 13. Jahrhundert hinein dem Braune gehalten, in besonderen Fällen sein Weib und seine Kinder zu verkaufen. In einem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Gedicht wird der alten Frau fordert während einer Eheskandal die Frau selbst ihren Mann auf, sie zu verkaufen, damit es sich und die Kinder retten könne.



# Revolution der Preise

**INVENTUR-Ausverkauf**

Nur 10 Beispiele unserer rücksichtslosen Preisherabsetzung!

Unsere Fenster zeigen mehr!

Feinfarbige Kalbleder-Trotterschuhe, beige mit nubbraun besetzt . . .	<b>4,90</b>	Schwarze Prunelle-Abendschuh modems, elegante Form . . .	<b>3,90</b>
Beige Boxcalf-Spange, rot Paspel, mit hohem oder flachem Absatz . . .	<b>5,90</b>	Schwarze Atlas-Pumps oder Spange echter L. XV. Absatz . . .	<b>5,90</b>
Zweifarbige, moderne Trotterschuhe überzogener Absatz . . .	<b>6,90</b>	Gold-Halbrockspange nur 35-37 . . .	<b>5,90</b>
Nubbraun echt Chevreux-Spangen mit hellbraun Boxcalf kombiniert . . .	<b>7,90</b>	Gold-Chevreuxspange nur 35-37 . . .	<b>10,80</b>
Spangenschuh mit einarbeiteter Einlage, Zweispange, dunkelbeige Boxcalf	<b>10,80</b>	2000 Paar Schneestiefschuhe in 3 Farben, echte Russen . . .	<b>7,90</b>

**Friedrich** Mühl Leipziger Str. 3  
**Oehlschläger**

Berücksichtigt bei Bedarf nur unsere Volks-Buchhandlungen

REKLAME

Druck-  
schachen  
schnell und gut  
Hofert

Hilf. Druckerei-  
Gesellschaft mbH.  
Gr. Märkerstraße 1



Allen Überlegen  
frisch 650  
Kartons! 1000  
**Wäsche-  
mangeln**  
u. gestr. gestrzt.  
Flüßigwäscher.  
Sohn Reiniger mit  
Schleudern und  
Säure-Wäsche-  
trockner, viel Hand-  
schuh, 1000, 1500, 2000, 3000  
Lithum, 1000, 1500, 2000, 3000  
Ernst Herrschel  
Sonne-Str. 1234  
Leipzig u. Berlin  
Spezialfabrik.

Ein Ereignis von besonderem Wert ist unser diesjähriger

## Inventur-Ausverkauf

welcher in der Zeit vom Sonnabend, den 4. bis Freitag, den 17. Januar stattfindet

Noch niemals war unser leitender Grundsatz, „immer gesteigerte Leistungen zu bringen“ so verwirklicht wie in diesem Jahre. Ohne Rücksicht auf Selbstkosten haben wir die in Frage kommenden Waren- und Restbestände mit so tiefen Preisermäßigungen zum Verkauf gestellt, daß sich jeder Einkauf unbedingt lohnt und eine **große Ersparnis** darstellt

Dem Ausverkauf sind besonders unterstellt, die sehr reichlichen Bestände in Damen- und Mädchen-Konfektion, Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe Kleider-, Kostüm- u. Mantelstoffe, Damen-Putz, Teppiche, Gardinen-Dekoration

**10% Ermäßigung** auf alle dem Ausverkauf nicht unterliegenden Waren, mit Ausnahme von Garnen und Markenartikeln

Beachten Sie bitte in  
Ihrem Interesse unsere  
Schaufenster u. Auslagen

**Dobkowitz** Merseburg  
Leuna

Ausverkaufszeit von 8 bis 19 Uhr durchgehend

Kein Umtausch! — Barverkauf! — Keine Auswahlen!

## Inventur-Ausverkauf!

Sämtliche Preise in

**Wollwaren - Strumpfwaren - Unterzeugen - Wäsche**

sind bedeutend, zum Teil bis über die Hälfte herabgesetzt

**H. Schnee Nachfolger**

A. u. F. Ebermann **Halle a. S.** Gegründet 1838  
Brüderstraße 2

Große Steinstraße 84

Neunhäuser 5

Stammhaus Halle an der Saale



Man sehe die Schaufenster!

# Inventur-Ausverkauf

## G. ASSMANN

Das Haus der Herren-,  
Jünglings- u. Knabenmod.

beginnt Sonnabend, den 4. Januar, vormittags 9 Uhr

Zur gefl. Beachtung! Es kommen nur Qualitätswaren ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis zum Verkauf!

## Inventur-Ausverkauf

vom 4.-24. Januar 1930

Ich verkaufe ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise viele

### Einzelstücke

meines Lagers, die teils kleine Schönheitsfehler haben, teils nicht mehr streng in der Mode sind, zu wirklichen

### Spottpreisen!

Ich biete an

**Damen-Schirme**

**Herren-Schirme**

**Stock-Schirme**

**Kinder-Schirme**

schon von **295** an

**Fächer** von **30** Pf. an

**Kl. Täschen** von **190** an

**Spazier-Stücke**

einzelne Stücke mit kleinen

**Fehlern** von **50** Pf. an

Schaufenster-Besichtigung lohnt sich bei

**Schirm-Heinzel**

Leipziger Straße 98/99

Stehnweg 19 a

Pianos  
Flügel  
Harmoniums  
beachtliche  
Marken

Pianohaus  
Maercker  
Kriegsbld. 1832  
Waisenhofring 1  
an d. Franckesch.  
Stiftungen

### Uhren

repariert preiswert  
**Alfred Roth**  
Uhren u. Goldwaren  
Landwehrstr. 7.  
Zahnarztgebäude.

### Brillen

nur von  
  
**Schaefer**  
staatl. gepr. Optiker  
Gr. Steinstraße 29 a.

Sprechapparate  
10 Rthl. Abgabe,  
Wochenrate 3 Rthl.  
**Dr. Pflücker**  
große Klosterstr.  
Fahrradhaus Lange,  
12 Blücherstr. 83

Verleihgeschäft  
elegante Frack-,  
Smoking-,  
Gehrock-Anz.  
**Herrn. Leirich**  
Mittelstraße 19

Reizige Betten  
Bettstättenbest.  
Beste  
Reinigungs-  
mittel  
mit elektr. Betrieb  
**Paul Junge**  
Rönnern

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Diensträume der Städtischen Baupolizei befinden sich vom 6. Januar 1930 an im 2. Obergeschoss des neuen Verwaltungsgebäudes, Eingang Rathausstraße.

Während des Umzuges am 6. und 7. Januar bleiben die Räume für den Verkehr geschlossen.  
Halle, den 28. Dezember 1929.

Städtische Baupolizei.

### Städte-Feuersozialität der Provinz Sachsen.

Feuersozialitätsbeiträge für das Jahr 1930.  
Die Beitragsauschreiben für das Jahr 1930 werden den Versicherungsnehmern in den nächsten Tagen ausgestellt werden.

Es wird gebeten, die ausgeschriebenen Versicherungsbeiträge nach Zustellung des Beitragsauschreibens umgehend zu zahlen. Die Zahlung erfolgt in diesem Jahr an die

Ortsdirektion der Städte-Feuersozialität in Halle a. S., Universitätsring Nr. 28

Halle, den 2. Januar 1930.

Städte-Feuersozialität der Provinz Sachsen.

Ortsdirektion Halle.

**Soziald. Partei Deutschlands**  
Ortsverein Halleberg.

Am Sonntag, dem 29. Dez. 1929, verstarb unser Parteigenosse

**Hermann Steuer**  
im Alter von 75 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehrung halten.  
Der Vorstand.

Die Beerdigung fand am 1. Januar 1930 unter zahlreicher Beteiligung statt. 58

**Krankenk.**  
Blüchlich und unermattet verfiel am 30. Dezember 1929 der Arbeitgebervereinträger im Rosenortkanal der Allgemeinen Krankenvereinskasse der Stadt Merseburg

**Herr Ingenieur und Fabrikbesitzer**  
**Karl Weber**

Der Verstorbenen dahingehende für die Bestimmungen der Kasse immer reges Interesse. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden. 56

Merseburg, den 2. Januar 1930.

Der Vorstand,  
die Beamten und Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

**Kluge**  
**Hausfrauen**  
sparen mit jedem

Die günstigste  
Gelegenheit  
zum  
**Sparen**  
bietet der  
**Saison**  
**Aus-**  
**Verkauf**  
Qualitätswaren  
zu  
Spottpreisen  
stehen  
zu Ihrer  
Auswahl

Für Kinder		Für Damen	
Futterschlüpfer K'seide durchwirkt . 0,75	0,50	Büstenhalter K'seide in schönen Farben	0,50
Schlüpfer m. Seidendecke	0,75	PrinzeBrock mit reicher Spitze garniert . . . . .	1,95
Röckchen gestriekt, weiß mit Aermel . . . . .	0,75	Hemden mit Klöppelspitze	0,75
Westen gestriekt . . . . .	1,45	Hemden mit Stick u. Hohlraum reich garn.	1,45
Röckchen Barchent, weiß mit Languetto	0,75	Hemden mit Achselschluß	1,45
Unterhosen gewirkt . . . . .	0,25	Schlüpfer K'seide . . . . .	0,95
Hemden gestriekt, 2 St.	0,25	Schlüpfer Macco in schön. Farben . . . . .	0,75
Röckchen gestriekt, farbig	0,75	Futterschlüpfer in allen Größen . . . . .	1,95
Knaben-Hemden Leinen	0,50	Handschuhe mit einfarbigem Futter . . . . .	0,95
Mädchen-Hemden Leinen m. Achselschluß v.	0,50 an	Strümpfe K'seide m. klein. Fehlern	0,50
<b>Für Herren</b>		Strümpfe W'seide . . . . .	1,45
Kragenschoner moderne Streifen	0,50	Strümpfe Macco extra stark . . . . .	0,95
Sportservietten alle Halsweiten . . . . .	0,25	Damen-Sportstrümpfe	0,75
Handschuhe innen geraucht	0,95	Untertailien gestriekt . . . . .	0,50
Socken extra stark gestr.	0,75	Pullover mit Seide durchwirkt . . . . .	3,95
Socken Seide, plattiert mod. Karos . . . . .	0,95	Schals K'seide . . . . .	0,75
Socken reine Wolle . . . . .	1,45		
Schlafdecken . . . . .	0,75		

**Sobel** Große Ulrichstraße Nr. 57  
Im Norden am Relleck  
Das Haus der volkstümlichen Preise

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.  
Sprechstunden des Rassenarztes Dr. med. Vode finden statt: Pfortstraße 11  
Werktags von 8 bis 10 Uhr  
14 bis 15 Uhr  
Donnerstags außerdem 18 bis 19 Uhr.  
Merseburg, den 2. Januar 1930.  
Der Vorst. Hans. Kieneder, Vorsitzender.

**Worum denn so viel?**  
Ein kleiner Esslöffel Quiaeta genügt doch voll für ein Liter Kaffee! Denn ein Pfund Quiaeta ergibt ebensoviel wie zwei bis drei Pfund Bohnenkaffee oder Malzkaffee!

**Kauft nur bei unseren Inferenten**





## Wenn

Sie etwas Billiges, aber doch Gutes zur Komplettierung Ihres Kleiderbestandes brauchen, dann kaufen Sie in unserem

## Inventur-Ausverkauf

Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

so billig wie noch nie!

**OTTO KNOLL**



## Volkschor Rössen

Sonntagabend, den 4. Januar, 8 Uhr, im der Reuen Schule in Rössen:

## Deutsche Volkslieder

Leitung: Otto Reubert (Merseburg). Eintrittspreis einschließlich Warderobe 50 Pf. Stofföffnung 10 Ufr.

## Bei Kopf- und Nervenschmerzen

sowie bei Rheuma, Gicht, Neuralgie und Gefäßstörungen haben sich Logal-Zubletten bewährtest bewährt. Logal kann mit vollem Vertrauen genommen werden. Mehrere hundert Kranke betonen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Logal auch über 500 Kranke haben sich lt. notarieller Bescheinigung ausdrücklich über Logal geäußert! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken Zfr. 1,40, 0,45 Chfm. 12,6 Lth. 74,3 Amd. acct. sal. ad 100 Amyl.

## Ausverkauf

## Das Nützlichste aber sind -- Bettwaren

Ich räume und ermäßige gründlich

- |  |  |
|--|--|
| <b>Metallbettstellen mit Patentmatrasen</b><br>Mk. 15,20 17,20 21,- 22,75 26,- 30,- usw.             | <b>Kugelfedermatrasen</b><br>Mk. 6,75 10,50 12,50        |
| <b>Kinder-Bettstellen aus Eisen</b><br>Mk. 16,50 18,50 23,- 26,50 28,- usw.                          | <b>Sprungfedermatrasen</b><br>Mk. 14,- 16,-              |
| <b>aus Holz</b> Mk. 27,- 31,- 34,- 38,- 41,- 44,-  | <b>Leichte Patentmatrasen</b><br>Mk. 19,- 24,- 27,- 33,- |
| <b>Auflage- und Feder- u. 3-fache mit Latz</b> Mk. 14,- 16,- 21,- 24,- 27,- 29,- 33,- 37,- 41,- 45,- |  |

## Feder-Betten

- |   |   |
|---|---|
| <b>Oberbett</b> Mk. 15,- 20,50 27,- 40,- 48,-   | <b>Schlafdecken v. Mk. 1,95 an</b>      |
| <b>Unterbett</b> Mk. 14,- 16,50 24,- 28,- 47,-  | <b>Stegdecken v. Mk. 9,- an</b>         |
| <b>2 Kissen je</b> Mk. 4,25 6,- 8,- 13,50 14,50 | <b>Dauendecken v. Mk. 50,- an</b>       |
| <b>pro Stand</b> Mk. 37,50 40,- 67,- 92,- 125,- | <b>Chaiselongues v. Mk. 81,- an</b>     |
|   | <b>Bettchaiselongues v. Mk. 90,- an</b> |
|   | <b>Divandecken v. Mk. 7,50 an</b>       |

- Intexa**, farblich und ledertüchtig  
130 cm breit von Mk. 2,90 an  
80 cm breit von Mk. 1,80 an
- Reform-Unterbetten**  
von Mk. 6,50 an
- Wandbehänge** v. Mk. 4,25 an
- Walddecken** von Mk. 6,00 an

## Bettwäsche

Große Bezüge, Kissenbezüge, Bettflaken, Ueberflaken und Stickerkissen alles fabelhaft billig.

## Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
Nach auswärts ohne Transportgebühr durch eigenes Auto!

## Schallplatten

größtes Lager am Platz.  
**Liders & Olberg**  
Gelpauer Str. 30  
Verkaufsstelle

Eigene Fabrikat, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb

**R. Voss**  
Jewel-Fabrikant, Leipzig Str. 1 (Rathausabgang)  
Wringmaschinen  
Walzen einsetzen

mir von **Sparmann**  
neber Bahnhof  
Telefon 263 04.

**Bankzettel**  
Licht- u. Kammern  
Kredit

ist 1/2 von gegen 15 Pf. Rückporto los!  
Lohnfrei mit, wie 1/2 nur 4 Jähr. von weitem schweren Fährnis- und Abwesenheit in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

**J. Stilling**  
Kantienpflcht.  
Ostra-1. Nr. 282

**Compen**  
Bode, Ruchen  
Geitungen Markt  
U. Bode jr.  
Gr. Klausstr. 22  
Wiederholungen haben Erfolg

# DER PREISDIKTATOR MARSCHIERT!

Am **Sonntag**  
dem 4. Januar 1930, morgens 8 Uhr

## Inventur-Ausverkaufs

tritt er seine Herrschaft an!  
Seine Politik der **billigen Preise**

vereinigt alle Parteien von rechts bis links unter der Parole!

Auf zu



# ALEX Michel

Halle 5.

Marktplatz

Morgen, Sonntag, 1 Uhr, Thalkau

## Don-Kosaken-Chor

Leitung: Serge Jaroff

Das neue Programm

Karten bei Heinrich Seifan

## Trinkt Milch

aus der **Molkerei Bennstedt!**

Hauptgeschäft: Gr. Nicolaistraße 3  
Verkaufsstellen:  
Friedrichstr. 6 - Weißbrot 26  
Große Marktstraße 45

## Kaufhaus Paul Bassin

Falkenberg, am Marktplatz

### Manufakturwaren und Modewaren Konicktionen

**Kauft nur bei unseren Inferenten**

## Die Arbeitslosen-Unterstützung

Zubellen zum Ableiten der Unterstütlungsbeträge usw.  
Preis 30 Pf.  
(Nach auswärts gegen Einbindung von 35 Pfennig in Briefmarken)

Zu beziehen durch:  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27







# Das Wirtschaftsjahr 1929

Von Fritz Kappfahl

Der Rhythmus des Wirtschaftslebens bestimmt das Lebensschicksal von Millionen Proletariern, denen jedoch in der kapitalistischen Wirtschaft Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaftsentwicklung verweigert ist. Wenn man den Kampf um die Befreiung der Kräfte, die heute das Schicksal des Arbeiters bestimmen, mit Erfolg führen will, so gilt es, ihr Wirken in einzelnen zu erkennen.

Die Grundform des Proletariatslebens unserer Zeit ist durch das kapitalistische System bestimmt. Im Rahmen dieser Grundform gibt es aber viele Schwankungen, gibt es die Perioden des Aufstiegs, der vollen Einichtung der Arbeitkräfte in die Wirtschaft, und die Perioden des Niedergangs, der Freisetzung von Millionen Arbeitswilliger und arbeitsfähiger Menschen, der Bedrohung jedes Proletariatschicksals durch die Verheerung der Arbeitslosigkeit. Der Kampf gegen den Zirkel der periodisch wiederkehrenden kapitalistischen Krisen auf das Leben der zweiten Massen des Volkes ist deshalb auf engste mit dem Kampf um die Umgestaltung des Wirtschaftssystems verflochten. Wenn wir den Absicht eines Jahres im Wirtschaftsjahreslauf würdigen wollen, so handelt es sich immer darum, die Besonderheit der Schwankungen, die Konjunkturmomente innerhalb der herrschenden Gesamtstruktur der Wirtschaft zu fassen, um aus dieser Erkenntnis Folgerungen für die nächsten Schritte im politischen Kampf um die Wirtschaftsgestaltung ableiten zu können.

Auch für diesen begrenzten Zweck eines Rückblicks auf das vergangene kann es nicht genügen, die hinter uns liegende Periode in irgendein Schema des „normalen“ Ablaufs der Konjunktur an Hand von Statistiken einzunordnen. Für Deutschland können wir feststellen, daß das Jahr 1929 im Zeichen eines bereits im Vorjahr begonnenen Abwärtss der wirtschaftlichen Aktivität anfang, daß sich die Depression schärfer ausprägte, ohne den Charakter des Sturzes, den Charakter der typischen Wirtschaftskrisen anzunehmen. Der außerordentlich hohe Stand der Arbeitslosigkeit, die Zunahme der Kontakte und die Verschlechterung der Existenzverhältnisse sind entscheidende Merkmale der Depression. Die trotzdem auf verhältnismäßig hohem Stand behaupteten Produktions- und Umsatzen und die geringfügigen Preisbewegungen sind Merkmale der Widerstandskraft der Wirtschaft, die es trotz aller schweren Bedrohungen nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, jetzt von einer Wirtschaftskrise zu sprechen.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß die Verringerung des Aufwands an Auslandskrediten in die, wie der hohe Zinsfuß beweist, noch immer anlagegünstige deutsche Wirtschaft die Hauptursache der Depressionsverschärfung war. Diese Verringerung hat zum Teil politische Gründe. Sie braucht nur an die Pariser Reparationsverhandlungen mit ihren Begleiterscheinungen und an die unentwegte Feindschaft des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gegen Auslandsanleihen erinnert zu werden. Andererseits wirken ökonomische Gründe mit. Derzeit fällt die Verknappung der internationalen Kapitalmärkte in den ersten Monaten des Jahres 1929, die im wesentlichen durch die amerikanischen „Käufe der Effektenpekulation“ bedingt war. Auf der anderen Seite ist dagegen festzustellen, daß die verhältnismäßig hohe Widerstandsfähigkeit der deutschen Konjunktur der

**Stärke des Binnenmarktes durch die Erhaltung der Massenverbrauchs-Kraft auf Grund der gewerkschaftlichen Lohnpolitik** zu danken ist; sie verstand auch in der Depressions rückgängige Lohnsätze, wenn auch nicht im gleichen Maße rückgängige Arbeitsentlohnung, zu verhindern. Sie konnten auch feststellen, daß unbeschadet des Geldrisiko im Lohnhöhe und Steuerlasten der deutsche Fertigungsexport im vergangenen Jahre sich gut entwickelt und zur Ausbuchtung der Produktionsmöglichkeiten beigetragen hat.

Diese Feststellungen zeigen ungefähr, wo das Jahr 1929 im Konjunkturbild einzuordnen ist. Die unangünstige Entwicklung darf nicht übersehen werden; aber man darf auch die Lichtblicke und Lichtpunkte nicht unbedacht lassen. Die Objektivität, die betretende Depression zu verkörpern und die Illusion zu erwecken, als wäre sie ohne weiteres, loszulassen mit der Umklammerung eines Webers, zu befeigen. Die objektive Feststellung, wie vor sie verurteilt haben, gibt uns auf der anderen Seite die Möglichkeit,

**unverantwortlichen Schwarzfärbungen entgegenzutreten, die aus Gründen der sozialpolitischen und konjunkturpolitischen Agitation nur Erscheinungen von**

des Niedergangs bezeichnen, aus dem konjunkturalen Rückgang wieder einmal eine Zusammenbruchstheorie der deutschen Wirtschaft ableiten und die so die Kräfte des Widerstandes zum Schanden der Gesamtwirtschaft in ihrer Entfaltung hemmen.

Das oben in knappen Strichen skizzierte Bild bedarf aber, um die Wirtschaftswirklichkeit von 1929 farbiger zu spiegeln, der Ergänzung durch Einzelheiten auf wichtige Vorgänge, die sich in der deutschen Wirtschaft, deren weltwirtschaftliche Verbundenheit dabei miteingepreßt haben. Jedes Vierteljahr hat etwas Besonderes, gewissermaßen seinen Markstein gehabt. Das erste Quartal stand im Zeichen des ungewöhnlich schweren und langandauernden Trostes. Die Witterungsunbill bedeutete Verschärfung der jahresgültig bedingten Arbeitslosigkeit, Störung von Produktions- und im normalen Zeiten kaum vom Winter berührt werden usw. Jede verstärkte Arbeitslosigkeit wirkt aber, trotz Arbeitslosenversicherung, durch Ausfall an Kaufkraft wieder konjunkturverschlechternd auf Gewerbe weiter, die unmittelbar nicht von der Witterung betroffen werden. Die Aufwärtsbewegung im zweiten Vierteljahr 1929 war dann auch zum Teil die Folge gesteuerter Arbeit aus der Frostperiode, die aber den Ausfall dieser Periode nicht auszugleichen vermochte. Das dritte Vierteljahr 1929 beherrschte uns auch inmitten einer beginnenden Erholung jene furchtbare, aber lang nachwirkende Vertrauenskrise, die sich an das politische Zwischenenspiel des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Paris

## Reichsbetriebsrätekongress des DMB.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt diesen Tage in Stuttgart eine Konferenz des Reichsbetriebsrats und Konzernvertreter in der Metallindustrie ab. Leber die Betriebsräte wählten des Frühjahr 1930 sprach Wählig, Betriebsratssekretär des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Er nannte die bevorstehenden Betriebsratswahlen für die Arbeiter, Stahlheim, Gelbe und Wertgegenstände arbeiteten zusammen, um den gemeinsamen Interessen bei den Wahlen Abbruch zu tun. Die gewählten Mittel würden angestrebt, aber auch die Leber der SPD, noch nicht gemein, gegen die Kommunisten trafen umfassende Beratungen, um bei den Betriebsratswahlen mit Hilfe von Sonderleuten für Unorganisierte und andere Gewerkschaften in diesem Jahre einen Erfolg zu erzielen. Das Treiben der Reaktion von rechts und links habe die Arbeiterbewegung bereits schwer gelähmt. Es wird daher Zeit, daß die Arbeiterbewegung systematisch über das Treiben der Kommunisten aufgeklärt werden.

In der zur Frage der Betriebsratswahlen angeregten Entscheidung erklärt der Reichsbetriebsrat: Die Kommunistische Partei wird bei den Betriebsratswahlen 1930 ihre Arbeitseinstellung durch Auffüllung besonderer, gegen die Gewerkschaften gerichteter Kandidatenslisten fortsetzen. Der Reichsbetriebsrat ist der Ansicht, daß die Kandidatenlisten nicht Mitglied der Deutschen Metallarbeiterbewegung sein. Der Reichsbetriebsrat ist der Ansicht, daß die Betriebsräte erachtet von der Metallarbeiterkraft, daß sie geschlossen die Listen der freien Gewerkschaften unterstützen und den kommunistischen Kandidaten eine Niederlage, noch verhängender als die des Vorjahres, bereitet.

Leber die deutsche Handelspolitik sprach

insipie. Durch die Geste kolonialpolitischer und imperialistischer Forderungen, die dem tatsächlichen Erfolg der Verhandlungen im Young-Plan nicht widerstehen konnten, die aber eine Zeitlang der Welt die Gefahr eines Abbruchs der Konferenz erschein ließen, erlebten wir den Abzug gewisser kurzfristiger Auslandsguthaben aus Deutschland. Seine Wirkungen wurden durch die deutsche Kapitalflucht verstärkt. Die Bewegung insgesamt entsprang einer sachlich unbedingten, aber schließlich in einem Land, das erst vor sechs Jahren das Elend der Inflation durchlebt hat, physiologisch begrifflichen Währungsangst. Die Folge dieser Welle der Unruhe war der Abzug von Gold und Devisen aus der Reichsbank. Die Abwehr der Reichsbank ging über die Diskontenerhöhung hinaus und bediente sich der Kreditrepression. Diese Maßnahmen der Zentralnotenbank mußten sich über die Privatbanken fortwirken. Einschränkung der Kredite (das ist aber vom Standpunkt der Währung gesehen nichts anderes als Deflation) bedeutet aber Senkung der wirtschaftlichen Ausdehnung und Verschlechterung des Beschäftigungsgrades. Die unmittelbare Unruhe wurde bald überwunden, als unter der Einwirkung der Reichsregierung die theatralische Darbietung des Herrn Dr. Schacht beendet und der Young-Plan in Paris angenommen wurde. Aber nicht minder trübten dieses kleinen Preisbeispiel in Paris für eine, von manchen Unverantwortlichen geradezu herbeigewünschte Transferkrise haben leider fortgewirkt.

Reichstagsabgeordnete Loni Seuber. Sie wandte sich energisch gegen den Glauben an die Möglichkeit von Industriefolgen, der sogar in die Kreise der Arbeiter eingebracht sei. Der Reichsbetriebsrat fordert in seiner Entscheidung zur Handelspolitik die Reichsregierung auf, den höchsten Rücksicht der noch ausstehenden Handelsverträge, insbesondere des Vertrages mit Polen, herbeizuführen, sowie mit Rücksicht auf den weiteren Verlauf der Weltwirtschaft eine Zollfreie Zone als Gegengewicht zu den Zollfreien Zonen der anderen Länder zu schaffen. Die Reichsregierung mußten unterstützen durch das Zusammenwirken der deutschen freigeberwirtschaftlichen Organisationen Arbeiter- und Angestelltenverbände mit der internationalen Gewerkschaftsorganisation und ihren Arbeitseinstellungen, damit die wirtschaftlichen Beziehungen in Welt auf die praktische Ebene in den einzelnen Ländern folge. Neben dem Abbau der Zölle eine Ausgleichung der Arbeitsbedingungen der industriellen Länder Europas an die jetzt vorhandenen besten Arbeitsbedingungen in Welt auf die praktische Ebene in den einzelnen Ländern folge. Neben dem Abbau der Zölle eine Ausgleichung der Arbeitsbedingungen der industriellen Länder Europas an die jetzt vorhandenen besten Arbeitsbedingungen in Welt auf die praktische Ebene in den einzelnen Ländern folge.

Im Roman vom Bund der technischen Angestellten ist in seinem Vortrag über die Veränderung in der Produktionstechnik die vielen Systeme zur Lösung der Arbeitsleistung vom Taylorismus bis zum Taylor-System, Neusee passieren. Die Maschine habe noch die körperliche Kraftanwendung vermindert, dafür aber den Wert der menschlichen Kraft erhöht und geschärft werden. Nur der planmäßige Konsum der menschlichen Kraft, um bessere Beschäftigung und besseren Arbeiterausbau im allgemeinen könne die Schäden der neuzeitlichen Produktionstechnik mildern.

## Ein Fortschritt

### Die Arbeitszeit in den gewerblichen Betrieben

Im Zeitalter des chronischen Arbeitslosenlebens und der enormen Steigerung der Produktionsmöglichkeiten durch verbessertes Arbeitsmittel, Mechanisierung und Rationalisierung erscheint die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit beinahe als Selbstverständlichkeit. Die Forderung ist heute keine Utopie mehr, und bei genauerem Zusehen kann man erkennen, daß die Verkürzung der Arbeitszeit in den letzten Jahren mehr als nur Schritt für Schritt die Verhältnisse verbessert hat. So sagen die Gewerkschaftsberichte für das Jahr 1928: Mittels besonderem Erfolg sind die Gewerkschaften im Kampf gegen die Verlängerung der Arbeitszeit zu erröchen. Diese amtliche Feststellung bedarf sich auch von der des DMB der 1928 eine wesentliche Arbeitszeitverkürzung von 2172 289 Stunden für rund 5 Millionen gewerbliche Arbeiterinnen meldete.

Die Regelung der Arbeitszeit in Tarifverträgen ist sehr weit fortgeschritten.

In den Betrieben und Gewerben, die noch nicht lange zur Tarifgemeinschaft übergegangen sind, läßt die Beachtung der tariflichen Arbeitszeitbestimmungen natürlich noch zu wünschen übrig. Immerhin ist jedoch festzustellen, daß die Kennzeichnungs-

seit stets Veränderungen zugunsten der Arbeitnehmer

brachten. Mit dem Abstieg der Konjunktur gingen naturgemäß auch die Überstunden stark zurück. Zur Einschränkung der Überarbeit hat aber auch die Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszulages gemäß § 6a der Arbeitszeitverordnung beigetragen. Jedenfalls hat sich, wie die Gewerkschaftsberichte bezeugen, die Durchführung der Arbeitszeitvorschriften beträchtlich verbessert. In den meisten Betrieben hat 1928 die durchschnittliche Wochenarbeitszeit 48 Stunden betragen. Auch auf dem Lande und in den Kleinstädten haben sich die Verhältnisse verbessert. Der Gebante tariflicher Arbeitszeitgestaltung hat nämlich auch in den Handwerksbetrieben, vor allem bei den Bäcker-, Fleischer- und Schmeibereinigungen, Eingang gefunden. Das trotzdem in den Kleinstädten noch viel Verkürzung über die Arbeitszeitvorschriften notwendig ist, verleiht sich natürlich von selbst. Auch 1928 ging es bei der Durchführung der Arbeitszeitvorschriften in den Klein- und Handwerksbetrieben nicht ohne Entsetzen ab.

Die Mitarbeit der Betriebsvertretungen bei der Arbeitszeitfestlegung

ist, wie man mit Vergegenwärtigung aus den Berichten entnehmen kann, recht gut gelungen. Betriebs-

räte und Betriebskomitee haben im allgemeinen gute Dienste geleistet. Am fruchtbarsten war ihre Mitarbeit in der Arbeitszeitfrage dort, wo sie ihre Kräfte bereits mehrere Jahre hindurch ausübten. Die Betriebsvertretungen in größeren Anlagen haben sich vielfach besonders energisch betätigt, dabei Überstunden der Handwerksbetriebe durch Übergabe von Einrichtungsanlagen an selbständige Handwerker oder durch Einstellung weiterer Arbeitskräfte vermindert wurden. Immer mehr wird die Verantwortung für die Arbeitszeitregelung den Betriebsräten aufgelegt, denn die Leistung von Überstunden wird in den Tarifverträgen in steigendem Maße von der Zustimmung der Betriebsräte abhängig gemacht. Dort, wo die Betriebsräte nicht zu Hande kamen, haben sie sich bei ihren Organisationen Rat geholt. Die Klagen der Betriebsräte, daß sie bei Abänderung der in der Arbeitsordnung vorgesehenen Termine für Arbeitsbeginn und Arbeitsloß nicht gehört werden, sind leider noch lange nicht verstimmt. Die Klagen richten sich ausfallslos fast gegen Betriebsleiter und Abteilungsleiter, die oft eigenmächtig Änderungen treffen. Interessant ist die Beobachtung der Gewerkschaftsberichte, daß die Betriebsleiter ihren Widerstand gegen das Betriebsratswesen vielfach dort aufzugeben pflegen, wo die Leistung von Mehrarbeit mit Zustimmung der gesetzlichen Betriebsvertretungen zulässig ist. Man sieht in dem Augenblick, wo die Betriebsräte durch die Tarifverträge in einer Frage, in der sie niemals eingreifen können, Macht erhalten, werden sie auch respektiert. Manche Arbeitgeber haben aus eigenem Antrieb bei der Belegung der Erteilung von Betriebsvertretungen angezogen. Die Überwachung der Arbeitszeit wird oft erschwert durch unklare Bestimmungen mancher Tarifverträge, vor allem bei der Festlegung der zulässigen Mehrarbeit.

von diesem im allgemeinen ersichtlichen Fortschritt der Arbeitszeitverkürzung in den gewerblichen Betrieben lassen sich gerade in die Rückschlüsse in einem anderen Punkte des Arbeitszeitwesens in der Sachverständigenkommission. Diese Sachverständigen stellen nach den geltenden Vorschriften in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 morgens für den geschäftlichen Betrieb geschlossen sein. Die Gewerkschaftsberichte für das Jahr 1928 haben jedoch festgestellt, daß die Vorschriften nicht eingehalten werden. Zu leiden haben darunter vor allem die Angestellten und Bedienstete. Nach dem Beschäftigungsstand sind über 100 000 Mann in unangenehmer Lage zu erliegen. In ländlichen Bezirken und in kleineren Städten wird es mit dem Abendloß oft recht wenig genau genommen. Viele Geschäftskreise sind enttäuscht, wenn man von ihnen verlangt, sich an die gesetzlichen Bestimmungen zu halten, die bereits zehn Jahre bestehen. Jeder glaubt, im letzten Augenblick noch ein paar Groschen ergattern zu können. Einer wartet auf den anderen mit dem Abendloß. Die Polizeibehörden brüden beide Augen zu, das Buchstaben verläßt sich darauf, daß die Läden ja doch nicht genau um 7 Uhr geschlossen werden.

In den Gemeinden und Stadtparlamenten müssen deshalb die sozialdemokratischen Vertreter auch ihr Augenmerk auf die Beachtung der Abendloßbestimmungen richten. Die sozialdemokratisch denkende Bevölkerung und ihre gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft müssen mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Befolgungen so rechtzeitig vornehmen, daß die Abendloßfrage keine Ausrede haben. Aktivität müssen auch die Arbeiter und Angestellten selbst aus den Betrieben und Büros herauskommen, damit sie ihre Forderungen nicht in letzter Stunde zu erledigen brauchen. Einem Industriebau in Deutschland haben die übten Gewerkschaften des Bundesloßloßbündnisses (siehe) zu Weisheit.

**Kündigung der Arbeitsordnung im Ruhrgebiet.** Die Gewerkschaften haben die Normalarbeitsordnung für den Ruhrbezirk zum 31. März gekündigt. Infolge der neuen arbeitsrechtlichen Gesetze sind manche Bestimmungen überholt.

Die Hamburger Vulkanwerke, die vor längerer Zeit von der Bremer Delegation übernommen wurde, ist am 31. Dezember stillgelegt worden. Schon Anfang Dezember war von der Delegation der größte Teil — rund 9300 Arbeiter — entlassen worden; der Rest, etwa 1800 Mann, wurde am 31. Dezember entlassen. Daan stellen die Hamburger Vulkanwerke, die einen Teil des Betriebes der Vulkanwerk übernommen haben, 400 Arbeiter und 55 Angestellte ein.

### Deutscher Produktionspreis

	2.1.	3.1.	12.
Weizen, märkisch	257,-	223,-	250,-
Gerste, märkisch	168,-	177,-	168,-
Wassermelone	165,-	175,-	165,-
Werte, Futter	150,-	158,-	150,-
Werte, Vieh	297,-	250,-	250,-
Werte, Milch	350,-	360,-	350,-
Werte, Eier	110,-	111,-	110,-
Werte, Schweine	250,-	240,-	250,-
Werte, Rindvieh	210,-	220,-	210,-
Werte, Ziegen	180,-	180,-	180,-
Werte, Schafe	230,-	260,-	230,-
Werte, Pferde	140,-	170,-	140,-
Werte, Gänse	260,-	210,-	260,-
Werte, Enten	140,-	150,-	140,-
Werte, Hühner	80,-	80,-	80,-
Werte, Kanarienvögel	170,-	170,-	170,-
Werte, Fische	140,-	150,-	140,-







# HAUSWERK

Stempel drauf - heißt Preis runter!

Beginn: Morgen, Sonnabend  
den 4. Jan. 1930

## GRENZENLOSE BILLIGKEIT TRIUMPHIERT BEI UNS!

### Konfektion

**Etwas ganz Besonderes!**  
1 Posten Perkal  
ca. 30 cm breit für Oberhemden  
und Pyjamas, schöne Kanten, kräft.  
Qualität, jetzt m **0,45**

**Besonders billig!**  
1 Posten Hemdentuch  
gute, starke Güteigenschaften,  
eigene Anfertigung, jetzt m **0,32**

ca. 6000 Stück  
**Schlafdecken**  
gute, strapazierbare Qualität, ohne  
Spitzenleistung jetzt Stück **1,30 0,90**

**Nursolange Vorrat reicht!**  
ca. 3000 Stück  
**reinlein, Wischtücher**  
kräftige haltbare Qualität  
ca. 50/75 = 0,90 ca. 50/65 = 0,40  
ca. 50/50 . . . . . jetzt Stück **0,38**

**Gewaltige Posten**  
**Tischwäsche**  
leichte, gestaute, damit Tischtücher, Servietten,  
Decken, Leintücher, Dochte und Kaffeebecken  
**staunend billig!**

**Ganz gewaltige Mengen**  
**Frottierwäsche**  
leicht angetaucht und mit kleinen Fehlern,  
kräftige Qualität  
ca. 50/75 = 0,90 ca. 50/65 = 0,40  
ca. 50/50 . . . . . jetzt Stück **0,38**

**ca. 1300 Stück**  
**Sofakissen**  
vorgesehen auf verschiedene Stoffe, in  
Serien eingeteilt  
Serie I II III IV  
jetzt Stück **6,15 4,95 1,45 1,95**

ca. 2900 Stück  
**Damen-Taghemden**  
gute Verarbeitung, beste Stoffe, in Serien  
eingeteilt  
Serie I II III IV V  
jetzt Stück **6,40 6,95 1,45 2,45 2,95**

ca. 1500 Stück  
**Damen-Prinzebrücke**  
aus besten Stoffen, reich garniert, in Serien  
eingeteilt  
Serie I II III IV  
jetzt Stück **1,3 2,45 3,75 6,90**

**Sensation!**  
2 Posten  
**Damen-Handschuhe**  
farbige Trikot mit 2 Druckknöpfen,  
Posten II m. Halbhuft jetzt Paar **0,45**  
Posten I jetzt Paar

**Ganz besonders billig!**  
**Damenstrümpfe**  
Käsele, Wäsche, Baumwolle u.  
Kesseln . . . . . durchweg jetzt Paar **0,38**

**Ganz besonders billig!**  
**Damenstrümpfe**  
Bemerkenswerte Qualität, in der  
Haut, extra schwere Qualität  
jetzt Paar **1,45**

1 Posten  
**Hauskleider**  
praktische warme und leichte Stoffe, mit kurzen oder  
langen Ärmeln . . . . . jetzt **5,90 5,95 2,50**

1 Posten  
**Morgenröcke**  
molliger Flanell mit angelegter Meele, teils mit  
Stückerei . . . . . jetzt **5,95 5,95 2,-**

1 Posten  
**Tanz- u. Sommerkleider**  
aus verschiedenen kunstleid. Stoffen u. Volls, moderne  
Verarbeitung . . . . . jetzt **7,50 5,95 3,95**

1 Posten  
**Moderne Wollkleider**  
und Kasack in Trikot-Charmeuse, darunter auch best,  
mit kleinen Fehlern . . . . . jetzt **9,75 7,80 4,95**

**Damen-Mäntel** aus Ottomane und engl.  
gestauten Stoffen, mit  
großem Fittschragen, sowie Käsele aus leichten Sommer-  
stoffen . . . . . jetzt **12,50 9,75 6,95**

**Frauen-Mäntel** aus gestauten, molligen  
Winterstoffen, Ottomane u.  
modernen Herrentoffen, lang u. weit jetzt **20,50 27,50 17,50**

**Elegante Mäntel** aus Ottomane, Velour  
und engl. gestauten  
Stoffen, nur aparte, moderne Formen u. Paßformen, so-  
wie Kostüme u. elegante Sommermäntel aus Kunstseide,  
Georgette u. Herrentoffen . . . . . jetzt **39,50 49,50**

1 Posten  
**Baby-Kleider**  
aus haanwollenen Flanell und Kinder Flanell-Löffel-  
Stoffen . . . . . jetzt **2,95 1,95 0,80**

1 Posten  
**Hauskleider**  
aus leichten, gestrautten Sommerstoffen, Knaben-  
Leibchen aus molligen Stoffen und Knaben-  
Wäscheblusen . . . . . jetzt **2,95 1,95 1,-**

1 Posten  
**Kinder-Kleider**  
gute, weiche Stoffe oder Wäscheamt und Strick- und  
Wäscheamt für Knaben . . . . . jetzt **6,95 5,95 2,85**

1 Posten  
**Baby-Mäntel**  
aus warmen Winterstoffen, mit Halb-Fittschragen, gut  
verarbeitet . . . . . jetzt **7,50 5,95 3,85**

**Damen-Kleider** aus modernen Trikot-Char-  
meuse, Crêpe de Chine oder  
Wolle, aparte Verarbeitung, auch große Weiten  
jetzt **12,50 9,75 7,50**

**Damen-Kleider** aus Valenciennes, modernem  
Wäscheamt u. Trikot-Charmeuse sowie elegante Sommer-  
kleider in Volls u. Wollmousseline jetzt **12,50 15,00 12,50**

**Abend- u. Nachmittagskleider** elegante, mo-  
derne, lang. Form, in Crêpe georg., Crêpe de Chine, Crêpe  
maroc u. Velour, m. kurz od. lang. Ärm. jetzt **49,50 84,50 24,50**

**Etwas ganz Besonderes!**  
**Wasch-Kunstseide**  
mit kleinen Fehlern . . . . . jetzt m **0,35**

**Außerordentlich billig!**  
**Waschmousseline**  
bedruckt, für Blusen und Haus-  
kleider . . . . . jetzt m **0,38**

**Besonders preiswert!**  
**Velour-Barchent**  
bedruckt, für Hauskleider . . . . . jetzt m **0,58**

**Große Posten**  
**Jumperstoffe**  
für Blusen und Kleider . . . . . jetzt m **1,00**

**Sensation!**  
**Jumperstoffe**  
Kompost, Wolls mit Kunstseide . . . . . jetzt m **1,50**

**Eine Rieseneinstellung!**  
**Anguz-Loden**  
ca. 140 cm breit, gute Strapazier-  
ware . . . . . jetzt m **3,00**

ca. 4500 Paar  
**Damen-Schlupfhosen**  
in vielen guten Qualitäten, in Serien eingeteilt  
Serie I II III IV V  
jetzt Stück **6,45 6,95 1,45 1,95 2,75**

ca. 2800 Stück  
**Herrn-Einsatzhemden**  
ganz vorzüg. Qualitäten mit schönen Einsätzen,  
in Serien eingeteilt  
Serie I II III IV V  
jetzt Stück **1,25 1,95 2,45 2,95 3,50**

3 Posten  
**Teppiche** ca. 200/300  
in Haarjam = 6,50 Axminster in  
Wollfilzsch = 49,50 Tapestry, gutes  
geschloss. strapaziergewebe jetzt **38,50**

3 Posten  
**Stepdecken**  
mit guter Halbwoollung, in doppelseitigem  
Satin, Schnittgröße ca. 160/210 = 11,90  
ca. 140/200 = 9,45, in Satinette ca. 6  
140/200 . . . . . jetzt **0,50**

5 Posten  
**Landhaugardinen**  
mit angestauten Valenciennes, farbige, ca. 85 cm  
breit m. 6,50, ca. 70 cm = 6,25, ca.  
65 cm = 4,45, ca. 50 cm = 4,15, in  
weiß ca. 58 cm breit, jetzt m **0,22**

3 Posten  
**Gardinen-Meterware**  
schwere Qualitäten, mit Bandentfer-  
nung, in Schabriele ca. 70-80 cm  
jetzt m **0,88 0,88 0,48**

### Wie alljährlich, so auch diesmal Alles fast halb verschenkt!

Wir haben unser noch vorhandenes Lager —  
**Damen- und Kinder-Hüte**

in Serien eingeteilt und so radikal im Preise herabgesetzt, daß diese nur noch einen geringen  
Bruchteil des früheren Wertes ausmachen. — Ausgenommen hiervon sind neue Übergangshüte!

**Serie I** Stück **0,50**  
darunter befinden sich Filz-Bobbys,  
Damen-Sporthüte aus weißem  
Flausstoff und Wickelurbans  
aus Kunstseide.

**Serie II** Stück **0,95**  
darunter befinden sich verschiedene  
Damen-Filzhüte mit Gummi-  
kappen mit Ponpon für Kinder.

**Serie III** Stück **1,50**  
darunter befinden sich Übergangs-  
hüte aus kunstseidener Ledertafel.

**Serie IV** Stück **1,90**  
darunter befinden sich zum Teil  
sehr hochwertige Damenfilzhüte.

**Serie V** Stück **2,90**  
darunter befinden sich außerge-  
wöhnlich schöne Damenhüte und  
Kappen aus Filz oder Samt.

**Serie VI** Stück **3,90**  
darunter befinden sich hervorrag. schöne  
u. eleg. Damen-Filzhüte mit aparten  
Biesenstapperei u. neue Übergangs-  
hüte a. Filz m. Roßhaarborde komb.

und Modellhüte zu aufsehenerregend herabgesetzten Preisen!

## WIEDERHOLTE BESUCHE MACHEN SICH BEZAHLT!

Ganz sensationell!  
1 Posten  
**Herrnhüte**  
in Woll- und Haarfilz, nur  
sehr, moderne Formen und  
Farben  
in Haarfilz . . . . . jetzt Stück **7,00 6,95**  
in Wollfilz . . . . . jetzt Stück **3,50**  
**1,90**

# KARSTADT

Ganz sensationell!  
1 Posten  
**Damenschirme**  
in schwarz und farbig, mit  
schönen Handhaben  
in farbig . . . . . jetzt Stück **4,75 3,90**  
in schwarz . . . . . jetzt Stück **2,75**  
**1,85**

Halle an der Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59-61





Gewaltige Posten <b>Kleider-Kragen</b> 0,15 aller Art . . . . . 0,95 0,75 0,45 0,25	Gewaltige Posten <b>Kleider-Garnituren</b> 0,48 mod. Ausführung 1,75 1,45 0,95 0,68
---	---

**Herab die Preise!**  
**Heraus die Ware!**



Viele Schlager sehen Sie  
außerdem in unserer  
Schaukasten!

# SAISON AUSVERKAUF

Beginn Sonnabend, den 4. Januar!

Gewaltige Posten <b>Kostüm-Schals</b> 1,10 Seide u. Kunst 2,25 1,75 0,95 0,55
---

Gewaltige Posten <b>Damen-Kleider</b>		Gewaltige Posten <b>Damen-Mäntel</b>		Großer Posten <b>Haus-Blusen</b> aus Flanel mit langen Ärmeln <b>1,25</b>	Großer Posten <b>Frauen-Blusen</b> aus dunklem Velour <b>2,95</b>	Großer Posten <b>Damen- Pullover</b> moderne Muster <b>3,60</b>
Bordüren-Kleider mit langen Ärmeln . . . . .	<b>1,85</b>	Winter-Mäntel aus Stoffen englischer Art . . . . .	<b>4,90</b>	<b>Großer Posten Damen- Sport-Westen</b> ohne Ärmel <b>2,95</b>	<b>Großer Posten Kinder- Strickwesten</b> <b>1,98</b>	<b>Großer Posten Morgenröcke</b> aus gutem Wollin <b>1,95</b>
Popeline-Kleider Rock mit Falten . . . . .	<b>3,95</b>	Winter-Mäntel aus englisch gemusterten Stoffen m. Plüschkragen u. Manschetten . . . . .	<b>8,75</b>			
Reinwollene Popeline-Kleider Glockenrock . . . . .	<b>6,50</b>	Ottomane-Mäntel marineblau mit kleidsamer Plüschgarnitur . . . . .	<b>9,75</b>			
Veloutine-Kleider Glockenrock mit farbigen Paspel . . . . .	<b>9,75</b>	Ottomane-Mäntel marineblau, ganz gefüttert mit modernem Plüsch-Bubikragen . . . . .	<b>10,90</b>			
Frauen-Kleider aus reinwollenen Stoffen, gute Verarbeitung . . . . .	<b>12,75</b>	Frauen-Mäntel aus gemusterten Stoffen, mit fecher Garnitur . . . . .	<b>17,75</b>			

**Große Posten hochaparte Damen-Mäntel mit reicher Pelz-Garnitur, beste Qualitäten und ganz gefüttert, sowie vornehme Straßen- und Abend-Kleider, letzte Modeschöpfungen, weit unter Preis.**

Großer Posten <b>Damen- Jumper-Schürzen</b>	Großer Posten <b>Damen- Jumper-Schürzen</b> aus Satin	Großer Posten <b>Mädchen- Schürzen</b>
1,18 0,98 <b>0,68</b>	2,80 1,95 <b>1,35</b>	0,85 0,65 <b>0,55</b>
Großer Posten <b>Herren- Einsatzhemden</b>	Großer Posten <b>Herren- Normalhemden</b>	Großer Posten <b>Herren- Barchenthemden</b>
1,55 1,08 <b>0,88</b>	2,95 1,95 <b>1,55</b>	2,85 2,25 <b>1,90</b>

Gewaltige Posten <b>Baumwoll-Waren</b>	
Bett-Kattune Kissenbreite . . . . . Meter 0,78 0,58	<b>0,45</b>
Bett-Kattune Deckbettbreite . . . . . Meter 1,35 0,96	<b>0,83</b>
Linons Deckbettbreite . . . . . Meter 1,25 0,95	<b>0,75</b>
Gestreifte Satins Kissenbreite . . . . . Meter 0,95 0,78	<b>0,55</b>
Gestreifte Satins Deckbettbreite . . . . . Meter 1,50 1,25	<b>0,88</b>

Gewaltige Posten <b>Damen-Wäsche</b>		
Weißer Träger-Hemden . . . . .	0,98 0,98	<b>0,45</b>
Weißer Achsel-schluß-Hemden . . . . .	1,35 0,95	<b>0,78</b>
Weißer Hemd-Hosen . . . . .	1,75 1,25	<b>0,88</b>
Prinzeß-Röcke . . . . .	2,35 1,75	<b>1,38</b>
Nacht-Hemden . . . . .	2,45 1,98	<b>1,38</b>

Gewaltige Posten <b>Kleider-Stoffe</b>	
Crêpes Karo große Musterauswahl . . . . . Meter 0,75	<b>0,65</b>
Popelines mit kunstseidenen Streifen . . . . . Meter	<b>0,75</b>
Kleider-Karos Doppelbreite . . . . . Meter 0,98	<b>0,85</b>
Pastellfarb. Karos und olivfarb. Stoffe . . . . . Meter 1,25 1,10	<b>0,95</b>
Composes reine Wolle mit Kunstseide . . . . . Meter 1,95 1,75	<b>1,50</b>

Gewaltige Posten <b>Kleider-Stoffe</b>	
Reinwollene Musseline bedruckt . . . . . Meter 1,75 1,25	<b>0,98</b>
Schweizer Voll-Voile bedruckt, 98-100 cm breit . . . . . Meter	<b>0,85</b>
Eoliennes Wolle mit Seide . . . . . Meter	<b>1,48</b>
Crêpes de chine reine Seide, 95-96 cm breit . . . . . Meter 5,85 4,50	<b>3,25</b>
Bedruckte Kleiderseiden reine Seide, große Musterauswahl . . . . . Meter 4,50	<b>3,50</b>

Großer Posten <b>Landhaus- Gardinen</b> mit Volants u. Zwischenstanz	Großer Posten <b>Haib-Stores</b> aus Etamine	Großer Posten <b>Haib-Stores</b> aus engl. Tull
Meter 0,35 0,23 <b>0,20</b>	2,75 1,15 <b>0,65</b>	4,50 2,95 <b>1,45</b>

Großer Posten <b>Herren- Selbstbinder</b> moderne Form	Großer Posten <b>Herren- Selbstbinder</b> reine Seide	Großer Posten <b>Herren- Selbstbinder</b> moderne Muster
0,58 0,38 <b>0,28</b>	0,86 0,68 <b>0,48</b>	1,65 1,25 <b>0,80</b>
Großer Posten <b>Weißer Herren- Oberhemden</b> mit gemustert. Einsatz	Großer Posten <b>Weiche Herren-Kragen</b> haut gewirkt	Großer Posten <b>Herren- Umlege-Kragen</b> steife neuere Form
<b>2,75</b>	<b>0,10</b>	3 Stück <b>0,95</b>

Gewaltige Posten <b>Damen-Hüte</b>	
Jugendliche Hüte und Kappen sehr kleidam . . . . . 0,65 0,48	<b>0,38</b>
Aparte Filz-Glocken mit Garnitur . . . . . 1,75 1,25	<b>0,75</b>
Frauen-Hüte aus Filz oder Samt . . . . . 2,25 1,50	<b>0,95</b>
Elegante Filz-Hüte Atelierarbeit . . . . . 4,50 2,75	<b>1,95</b>
Modelle erstklassige Verarbeitung . . . . . 7,50 6,75	<b>5,25</b>

Gewaltige Posten <b>Kinder-Kleidung</b>	
Velour-Kleidchen in vielen Dessins . . . . . Größe 45, 1,95 0,98	<b>0,48</b>
Wachsam-Kleider in vielen Farben, niedliche Form . . . . . Größe 40, 4,50 2,75	<b>1,95</b>
Mädchen-Mäntel aus warm. Winterstoff, mit Plüschgarnitur. Größe 45, 6,75 4,75	<b>2,95</b>
Mädchen-Mäntel aus guten mel. u. uni Stoffen, reich garniert, Größe 60, 9,75 7,50	<b>5,75</b>
Knaben-Mantel mit und ohne Plüschgarnitur . . . . . Größe 0, 9,50 7,50	<b>5,75</b>

# J. LEWIN

**HALLE  
SAALE  
MARKTPLATZ**

